

# Einführung in die Lehre der drei Welten

Stand: 21. Mai 2019

## Vorwort

---

Dieser Aufsatz (Kapitel 2 ohne geschichtliche Zusammenhänge) umfasst nur einen Teil dessen, was im ersten Seminar den Anfängern über die Lehre der drei Welten vermittelt wird. Ihm folgen weitere Aufsätze, die erklären, weshalb diese Lehre zerstört wurde, sie heute nicht mehr bekannt ist und überhaupt gegenüber früher alles vollständig verdreht wurde.

Wichtig ist zur Kenntnis zu nehmen, dass die Leser mit diesem Aufsatz nur eine erste vage und schwer verständliche Vorstellung über die Lehre der drei Welten erhalten. Der Grund liegt darin, weil unsere fünf bekannten Sinne und das Bewusstsein nur die materielle Welt erfassen können. Hier geht es aber um spirituelle Vorgänge. Dafür benötigen wir die fünf geistigen Sinne und das Unterbewusstsein, welche bei den Menschen vorhanden, aber verkümmert sind.

Unsere Sprache ist auf unser materielles Leben ausgerichtet, weshalb für den geistigen Bereich keine Worte zur Verfügung stehen. Um diesen Mangel auszugleichen, wird auf Metaphern und Allegorien zurückgegriffen. Das gleiche Problem besteht bei den Übersetzungen der Schriften der alten Meister, sei es aus der Antike aus Griechenland (Platon, Sokrates etc.), aus China (Huangdi, Laozi etc.) oder aus Indien. Diese Übersetzungen sind meist, wenn überhaupt, nur bedingt brauchbar, weil deren Übersetzer die dahinter stehende Philosophie nicht verstehen und damit die Botschaft der Metaphern und Allegorien nicht übermitteln bzw. erklären.

Die tiefere Bedeutung dieser Lehre kann man aber erst verstehen, wenn sie praktisch geübt und die Theorie studiert wird. Das nimmt mehrere Jahre in Anspruch. Erst wenn man diesen Weg gegangen ist, wird man den weltweiten Irrsinn begreifen, der tagtäglich abläuft und uns immer mehr die Lebensgrundlage entzieht.

Diese Ausbildung können wir nicht im Alleingang erreichen, sondern dazu bedürfen wir die Hilfe Dritter, insbesondere eines Meisters. Da es auch mit gesundheitlichen Risiken verbunden ist, wenn man Übungen falsch macht, ist ein Meister unabdingbar. Er kann uns davor schützen, aber auch anleiten.

Damit das Erklären der Lehre einfacher ist, brauchen wir die drei Welten als Erklärungsmodell. In Wirklichkeit ist alles Eins; *Wuyou = Taiji (Qi)*. Aber dieses Eins (*Wuyou = Taiji*) kann man mangels Worten nicht definieren, sondern nur persönlich erfahren.

## 1. Hintergrund

---

Die traditionelle chinesische Kultur besteht oder bestand aus den folgenden Bereichen:

- § Daoismus und
- § Buddhismus

Beide Kulturen haben untergeordnete Schulen und Tätigkeitsbereiche, auf die ich hier nicht eingehe.

Siddhartha Gautama oder Sakyamuni (563-483 v.u.Z.) war der Gründer des Buddhismus. Er nannte sich in der Folge Buddha, was übersetzt «der Erwachte» (*Bodhi*<sup>1</sup>) heisst. Buddha war kein Religionsstifter,

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Bodhi>

sondern er war ein Meister der Lehre der drei Welten. Erst Jahrhunderte nach seinem Tode, wurde der Buddhismus in eine Religion umgewandelt und wird seither für andere Zwecke instrumentalisiert.<sup>2</sup>

Der Daoismus hat sich diesbezüglich besser erhalten, weil er fast 2000 Jahre lang eine Geheimschule war. Diese Schule besteht seit mehr als 7000 Jahren. Mein Meister öffnete seine Schule im Jahre 1989 für die Allgemeinheit, weil er weltweite Probleme auf uns zukommen sah, die auch seine Schule beeinträchtigen könnten. Mit der Öffnung erhofft er sich die Verbreitung auf andere Länder und Kulturen und damit nicht nur das Überleben seiner Schule, sondern grundsätzlich das Überleben der Lehre der drei Welten.

Der philosophische Daoismus beinhaltet fünf grosse Geheimschulen (*Wumi*). *Taijimen* ist der traditionelle Name der ersten der fünf grossen Geheimschulen. *Men* (Tor, Schule, Familie) ist das Tor zum *Dadao*. Heutzutage wird die Bezeichnung *Taijimen* aber nur noch im Rahmen von Seminaren verwendet, da sich mittlerweile andere Gruppierungen so nennen, die mit dieser Schule nichts zu tun haben. Deshalb hat mein Meister 1993 den Namen *Taijimen* durch die Bezeichnung *Taijixue* (*Taiji*-Lehre) oder *Taiji-Wenhua* (*Taiji*-Kultur) ersetzt.

Wenn ich hier nur von der chinesischen Kultur spreche, so heisst das nicht, dass andere Kulturkreise diese nicht kannten. Die Kultur der drei Welten war einst universal verbreitet. Sie war vor allem auch in Babylon, in Ägypten, in Griechenland, in Indien und auch im nördlichen Europa bekannt. Bekannte Meister dieser Lehre waren zum Beispiel Thales von Milet, Pythagoras, Heraklit, Hippokrates von Kos, Sokrates, Platon und Jesus. Im 20. Jahrhundert wurde der deutsche Bruno Gröning<sup>3</sup> bekannt. Er hatte nie eine schulische Ausbildung im Bereich der Lehre der drei Welten erhalten, denn er war ein Naturtalent. Sein Körper war so offen, dass er über annähernd die gleichen Fähigkeiten wie ein Meister verfügte. Weil er Kranke heilte, wurde er von der Justiz verfolgt.

Der Sufismus gründet beispielsweise auf der gleichen Lehre; er hat aber ein anderes Konzept. Der Sufismus wurde vor 5000 Jahren im Sinai gegründet.<sup>4</sup>

Die Kultur der Lehre der drei Welten ist auch unter dem Namen der Gesundheitspflege und Wahrheitsuche (*yangsheng xiuzhen*) bekannt, weil man sich mit dieser Kultur gesünder machen und die Wahrheit ergründen kann. Bedingung dazu ist, dass man fleissig übt und den Stufenweg dieser Lehre beschreitet. Die *Dao*- bzw. *Taiji*-Lehre betrachtet sich als säkular-spirituelle Lehre. Die Lehre der drei Welten ist eine philosophische Art, das Verstehen der Natur zu erklären. Sie ist keine Religion.

## 2. Die Lehre der Drei Welten

---

### Dadao bzw. Taiji

Die Menschen haben seit alters her nach ihrem Ursprung und dem des Universums gesucht. Der chinesische Philosoph Laozi schrieb im 6. Jahrhundert vor unserer Zeit im *Daodejing*<sup>5</sup>:

---

<sup>2</sup> Ein Aufsatz über die tatsächliche Geschichte ist geplant. Bis auf Weiteres stehen nur die folgenden Manifeste zur Verfügung:

1. «*Unser manipuliertes Rechtssystem*» [https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/manifest\\_manipuliertes\\_rechtssystem.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/manifest_manipuliertes_rechtssystem.pdf) und

2. «*Der Spiegel*» [https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Der\\_Spiegel.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Der_Spiegel.pdf)

<sup>3</sup> <https://www.bruno-groening.org/de> und <https://www.bruno-groening-stiftung.org/>

<sup>4</sup> Norbekov Mirsakarim, *Meine russische Energiedusche. Übungen zur Aktivierung der eigenen Heilkräfte*, Goldmann, 3. Auflage 2011, 285 Seiten, ISBN 9783442219353, Seite 9. Neu nur noch in Russisch erhältlich.

<sup>5</sup> Es gibt hunderte von Übersetzungen des *Daodejing* in die verschiedenen Sprachen, aber keine entspricht dem, was in der Schule erklärt wird. Siehe dazu das Vorwort.

«Es gibt ein formloses, ungeteiltes Etwas, das vor Himmel und Erde entstanden ist. Ich kenne seinen Namen nicht, darum nenne ich es Weg (Dao). Gedrängt es zu bezeichnen, nenne ich es gross (Da).» Und:

«Es gibt ein gemischtes Ding, das vor Himmel und Erde entstanden ist.»

Konfuzius (551-479 v.u.Z.) schrieb im *Buch der Wandlungen* oder *Yijing (I Ging)*<sup>5</sup>:

«Wandlung (Yi) hat Taiji, was die zwei Pole (Liangyi; das sind Yin und Yang) hervorbringt.»

*Dadao* meint dasselbe wie *Taiji*. Laozi nannte es *Dadao*, Konfuzius nannte es *Taiji*. Man kann auch *Taiji Dadao* dazu sagen.

Gross (Da) ist das, was ausserhalb unseres Wahrnehmungsvermögens, jenseits von Himmel und Erde liegt. *Dadao* ist Ursprung für alles und bestimmt das Geschick von allem und alles ist in *Dadao* enthalten – das muss sicher das Grösste sein. Im Griechischen heisst es *lógos*.

*Taiji* (*Taj* = hoch, weit; *ur*; *Ji* = das Allerletzte) heisst übersetzt vor dem Anfang nach dem Ende. Es meint das allerletzte Ende und das, was danach ist. *Taiji* ist vor dem Anfang und nach dem Ende von allem. Alles kommt aus *Taiji* und kehrt wieder zu *Taiji* zurück. Vor dem Anfang und nach dem Ende sind gleich. Es meint damit die Zwischenwelt *Wuyou*.

## Die einzelnen Begriffe

### Die drei Welten

Die drei Welten sind die folgenden:

- § *You* ist das Diesseits, auch SEIN genannt und ist die uns bekannte Welt. Im Griechischen heisst sie *mè eón / mè óntos* (Genitiv von *mè eón*) = *kósmos aisthetós* = *kósmos phainómena*.
- § *Wu* ist das Jenseits, auch NICHTSEIN, griechisch *tó ónti óntos* (= höchstes *eón*), genannt. Es ist der der menschlichen Erfahrung nicht zugängliche Anteil des Daseins.
- § *Wuyou* ist die Zwischenwelt, die Welt des *Taiji*. Die *Wuyou*-Welt wird in drei Hauptstufen (niedere, mittlere und hohe *Taiji*-Welt) unterteilt, die wiederum in je drei Stufen unterteilt sind. Im Griechischen heisst es *eón*, *lógos*, *daimónion* oder *kósmos neothós*.

Im Griechischen wurden diese drei Welten *kósmos*, also (lebendiges) dreigeteiltes Dasein (*Wu*, *Wuyou*, *You*) genannt.

### Qi

«Die *psyché* (Qi) ist die Quelle aller Bewegung. Als Träger der Fähigkeit, immer von sich aus bewegt (selbstbewegt) zu sein und anderes zu bewegen, muss die *psyché* ungeworden (un-geboren) und daher unsterblich sein.»  
Platon (428/427-348/347 v.u.Z.)<sup>6</sup>

Vereinfacht dargestellt ist *Qi* die Lebensenergie oder Lebenskraft. *Qi* ist bewegt, denkend und kann gelenkt werden. *Qi* ist das, was am Leben hält und es nährt. Es ist die aufsteigende, nach oben wachsende, sich entfaltende Bewegung. Sie ist im Menschen ebenso wie in der Natur die Bewegung und das Leben an sich. *Qi* kann mit den materiellen Sinnen nicht festgestellt werden, sondern nur mit den geistigen. *Qi* muss fliessen, ansonsten Krankheiten entstehen.

*Qi* wird mit verschiedenen Metaphern in Verbindung gebracht wie Feuer, Wasser, Luft, Hauch, Licht etc. Im griechischen heisst es *psyché* (Hauch), ist aber auch unter den Namen *éros*, *èthos*, *daímon*, *ángelos* oder *noúmenon* bekannt. In der indischen Kultur heisst es *Prana*.

Es gibt gutes und schlechtes *Qi*. Wir brauchen beides. Fehlt eines, so sind wir über kurz oder lang tot. Wir haben somit zu sorgen, dass das schlechte *Qi* nicht die Überhand erhält bzw. beide im Gleichgewicht sind. Wenn wir zu viel schlechtes *Qi*, auch Krankheits-*Qi* oder *Bing-Qi* genannt, haben, werden wir krank.

<sup>6</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre: Moderne Dao-Praxis enthüllt die älteste universelle Lehre der Welt- und Selbstentstehung*, Lotus Press, 2015, 317 Seiten, ISBN 9783945430361, Seite 122.

*Qi* ist wie Wasser, es muss fließen und Hindernisse werden angegriffen. Es gibt verschiedenes *Qi*, das u.a. anhand der Farbe erkannt werden kann, genau gleich wie es verschieden farbiges Licht gibt. Demzufolge haben die verschiedenen *Qi* andere Namen.

*Qi* verfügt physikalisch über ähnliche Eigenschaften wie das Photon, das früher als Quant bezeichnet wurde. Das Photon ist das Elementarteilchen des elektromagnetischen Feldes. Anschaulich gesprochen sind Photonen das, woraus elektromagnetische Strahlung besteht. Daher wird gelegentlich auch die Bezeichnung Lichtquant oder Lichtteilchen verwendet.<sup>7</sup> Aus der Quanten-Physik ist bekannt, dass diese Teilchen verschränkt sind und über unendliche Distanzen gleichzeitig miteinander reagieren.

Alle Organismen, ob Pflanzen, Tiere, Menschen oder einzelne Zellen, strahlen dieses *Qi*, auch Biophotonen genannt, ab. Die Zellen können (gute und schlechte) Biophotonen, das *Qi*, sowohl abgeben als auch aufnehmen und kommunizieren auf diese Art zwischen den Zellen, zum wechselseitigen Austausch von Informationen über Wachstum und Stoffwechsel.

Daraus ergibt sich, dass ein offenes Feuer aus natürlichen Materialien gut für die Gesundheit ist. In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wird analog, jedoch gezielt, Moxibustion (Moxa-Therapie) verwendet.

## Yin und Yang

«Hunderttausend Jahre und ein Augenblick sind gleich.» (M: I: 194; III: 461, 536)

«A hundred thousand years and one hour is one and the same [moment].»

*Dschalāl ad-Dīn Muhammad ar-Rūmī – kurz Rumi (1207-1273)*<sup>8</sup>

*Yin* (griechisch: *anima*) ist das gesellschaftliche und kulturelle Leben (kleines *Dao*). *Yin* ist physisch bzw. stofflich und die Erfahrung von Raum und Zeit.

*Yang* (griechisch: *animus*) ist das geistige Leben (grosses *Dao*). *Yang* ist dementsprechend geistig und damit raum- und zeitlos. Raum und Zeit im Diesseits (*You*) sind daher nur eine Illusion.

«Die Realität ist nur eine Illusion, allerdings eine sehr hartnäckige.»<sup>9</sup>

*Albert Einstein (1879-1955), Physiker*

*Yin* und *Yang* sind Begriffe, die die Gegensätzlichkeit aller Dinge bezeichnen. Die untrennbare Verbindung von Gegensätzen (ohne Tag keine Nacht, ohne Sommer kein Winter etc.) wird in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit deutlich, die einem kontinuierlichen Wandel unterzogen ist. Das heisst: aus Tag wird Nacht und aus Sommer wird Winter. Somit ist in jedem Tag bereits ein Stück Nacht enthalten und umgekehrt, da es sich um einen immer vorhandenen Prozess handelt, der niemals stoppen kann.

Diese zwei gegensätzlichen Pole *Yin* und *Yang* heissen im Chinesischen *Liangyi*. *Yin* ist weiblich, dunkel, kalt, weich, passiv, Ruhe etc. *Yang* ist männlich, hell, warm, hart, aktiv, Bewegung etc. Sie sind die Mischwelt von *Qi*.

Diese Gegensätzlichkeit beschreibt das Wechselspiel zwischen *Yin* und *Yang* (kurz: *Yin-Yang*) in natürlicher Weise, weshalb Konfuzius im *Buch der Wandlungen* oder *Yijing (I Ging)* schrieb:

«Einmal *Yin* und einmal *Yang*, das ist *Dao*.»

*Yin* und *Yang* stehen in einem dynamischen Gleichgewicht, indem sie gegeneinander opponieren bzw. einander einschränken. Sie sind Antagonisten. Ist dieses Gleichgewicht gestört, entstehen Krankheiten. *Yin* kann sich in *Yang* verwandeln und umgekehrt. *Yin* enthält *Yang* und *Yang* enthält *Yin*.

---

<sup>7</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Photon>

<sup>8</sup> Vaziri Mostafa, *Rumi and Shams' Silent Rebellion: Parallels with Vedanta, Buddhism, and Shaivism*, Palgrave Macmillan, 2015, 244 pages, ISBN 9781137534040, Chapter «Against Other Dualistic and Pluralistic Concepts».

<sup>9</sup> <http://www.philolex.de/gegenwar.htm>

## Liugen

Die *Liugen* (*Liu* = sechs; *gen* = Wurzel) sind die 5 Sinne, die wir als *Yin-Liugen* (*You*) und als *Yang-Liugen* (*Wu*) besitzen. Die *Yin-Liugen* (*You*) bestehen aus den 5 bekannten physischen Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten) sowie dem Bewusstsein. Die *Yang-Liugen* (*Wu*) bestehen ebenfalls aus den 5 Sinnen und dem Unterbewusstsein. Mit den geistigen Sinnesorganen, den *Yang-Liugen*, kann man ebenfalls sehen, hören, riechen, schmecken und tasten. Beispielsweise kann man mit dem «geistigen Auge», das ist das dritte Auge über der Nasenwurzel, sehen oder mit den Handflächen aus Distanz tasten. Die *Liugen* werden symbolisch als Arm mit den 5 Fingern an der Hand dargestellt, wobei der Arm das Unterbewusstsein bzw. das Bewusstsein und die einzelnen Finger je einen Sinn verkörpern.

Weil in unserer Gesellschaft die geistigen Sinne, die *Yang-Liugen*, nicht mehr bekannt sind, ist immer von Übernatürlichkeit bzw. Supranaturalismus (lateinisch *supra* «über»; *natura* «Natur») die Rede oder die Annahme einer göttlichen Offenbarung gemeint, wenn spirituelle Phänomene auftreten, die mit unseren *Yin-Liugen* erkannt oder vermutet werden. Es gibt aber keine Übernatürlichkeit, sondern nur Natürlichkeit.

## Die drei Zustände (Sanji)

*«Gott (Taiji) ist Tag Nacht, Winter Sommer, Krieg Frieden, Überfluss und Hunger. Er wandelt sich aber wie das Feuer, das, wenn es mit Räucherwerk vermengt wird, nach dem Duft, den ein jegliches [ausströmt,] benannt wird.»*

*Heraklit, Fragment 67<sup>10</sup>*

- § *Taiji* ist ein formloser, ungeteilter Zustand, in dem *Yin* und *Yang* gemischt sind. In *Taiji* ist alles eins.
- § Nach *Taiji* ist *Youji*, der Zustand, in dem *Yin* und *Yang* getrennt sind. In *Youji* ist alles voneinander unterscheidbar.
- § Vor *Taiji* ist *Wuji*, der Zustand, in dem überhaupt nichts ist. Wir sagen, dass nichts enthalten ist, weil wir es mit unseren erweiterten Sinnen (*Yang-Liugen*) nicht prüfen können. Hier sind die menschlichen Grenzen gesetzt.

Das bedeutet, dass man im Diesseits (*You*) alles nur in Relation zum Gegensatz erfassen und beurteilen kann, also kalt-warm, nass-trocken, etc. Weitere Beispiele sind die Gegensätze Gesundheit und Krankheit, schlecht und gut, Hunger und Überfluss sowie Müdigkeit und Ruhe. Aus diesem Grund sagte schon Heraklit aus Ephesos (ca. 535-450 v.u.Z.):

*«Krankheit macht die Gesundheit angenehm, Übel das Gute, Hunger den Überfluss, Mühe die Ruhe.»<sup>10, 11</sup>*

## Die drei Bereiche (Sanjie)

Die Lehre (*Xue*) der drei (*San*) Bereiche (*Jie*) ist die philosophische Grundlage der *Taiji*-Lehre (*Taijixue*). In jedem dieser Bereiche gelten eigene Ordnungsprinzipien (*Daoli*). Auf dieser Grundlage kann man mit den neun analytischen Sätzen alles analysieren. Allerdings sind nur die ersten drei analytischen Sätze (*sanxi*) *Huasheng* (Entstehungsverwandlung und Geburt), *Duidai* (Gegensätzlichkeit und Relativität) und *Liuxing* (Entwicklung und Wandlung) öffentlich bekannt. Die übrigen muss man auf dem Stufenweg selber herausfinden.

- § *Wujie* ist der Bereich des *Wu*. *Wu* ist das, was ausserhalb unseres Wahrnehmungsvermögens liegt und worüber wir nichts sagen können. *Wujie* ist die *Wu*-Welt, die Nichtwelt (NICHTSEIN). Sie wird der Geist genannt. Im chinesischen heisst es *shen* und im griechischen *pneuma*. Er ist männlich.
- § *Youjie* ist der Bereich des *You*. *You* ist das, was innerhalb unseres Wahrnehmungsvermögens liegt und worüber wir etwas sagen können. Das ist die *You*-Welt, auch SEIN (Seinwelt / das Hier und Jetzt) ge-

---

<sup>10</sup> Heraklit aus Ephesus, *Die Fragmente der Vorsokratiker*. Griechisch und Deutsch, von Hermann Diels. 1. Band, Berlin. Seite 77-102. Aus: *Über die Natur*  
<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Heraklit+aus+Ephesus/Fragmente/Aus%3A+%C3%9Cber+die+Natur>

<sup>11</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 262.

nannt, und wird als Körper/Leib bezeichnet. Im chinesischen heisst Körper *Xing* und im griechischen *sóma*. *Youjie* ist weiblich. Laozi nannte sie die Welt der «10'000 (Myriade) Dinge».

§ *Wuyoujie* ist der Bereich, der sowohl *Wu* als auch *You* beinhaltet. *Wuyoujie* ist die Brücke zwischen *Wujie* und *Youjie*. *Taiji* ist *Wuyoujie*. *Taiji* erstreckt sich über die drei Bereiche (*Sanjie*) und beinhaltet *Wu* und *You*. Er beinhaltet das *Qi*. Er ist der Bereich der Mischwelt und entspricht der Seele. Dieser kann männlich und weiblich sein.

Die *Taiji*-Lehre übersetzt *shen*, *Qi* und *Xing* mit Nichtexistenz, Mischexistenz und Existenz, aber auch mit Geist, Seele und Körper.

In den nordischen Mythen, das sind Mythen aus der vorchristlichen Zeit Skandinaviens aber auch der Germanen, gibt es die Begriffe Asgard<sup>12</sup>, Bifröst<sup>13</sup> und Midgard<sup>14</sup>. Asgard ist der Wohnort des Göttergeschlechts der Asen. Midgard ist eine germanische Bezeichnung für die Welt oder die Erde. Midgard meint dabei genau genommen den Wohnort der Menschen in der Mitte der Welt. Bifröst ist die dreistrahlige Regenbogenbrücke (*Wuyoujie*) zwischen Midgard (*Youjie*) und Asgard (*Wujie*) und damit die Verbindung zwischen der Erdenwelt (*You*) und dem Himmelreich (*Wu*).

Die zwei Triebe

«Alle Dinge werden durch Feuer ersetzt und Feuer durch alle Dinge.» Heraklit<sup>15</sup>

Damit aus *Taiji* Himmel und Erde entstehen können, muss es einen Entstehungsfaktor enthalten. Der Entstehungsfaktor in *Taiji* ist *Wuwei* (griechisch *philia*); *Wei* bedeutet «tun». Das Entstehen von *You* aus *Wu* geschieht durch *Wuwei*. *Wuwei* ist ein Merkmal von *Taiji*. Weil aus *Wu* *You* entsteht, kann *Taiji* Himmel und Erde hervorbringen. Aus *Wu* wird sicherlich *You* entstehen und aus *You* wieder *Wu*. Damit aus *Wu* *You* entstehen kann, müssen *You* und *Wei* in *Wu* vorhanden sein.

«Alles ist vorherbestimmt, Anfang wie Ende, durch Kräfte, über die wir keine Gewalt haben. Es ist vorherbestimmt für das Insekt nicht anders wie für den Stern. Die menschlichen Wesen, Pflanzen oder der Staub, wir alle tanzen nach einer geheimnisvollen Melodie, die ein unsichtbarer Spieler in den Fernen des Weltalls anstimmt.»

Albert Einstein (1879-1955), Physiker<sup>16</sup>

Ist *You* aus *Wu* entstanden, kann es durch *Youwei* (griechisch *neikos*) weiteres *You* hervorbringen. Das Entstehen von *You* aus *You* geschieht durch *Youwei*. *Wuwei* ist das grosse *Dao* (*Dadao*), *Youwei* das kleine *Dao* (*Xiaodao*).

*Wuwei* (*philia*) ist der natürliche Trieb der Schöpfung. Durch rigoroses «Loslassen» kann sich der Körper erholen und regenerieren. Die Folgen dieser Praxis sind Ausgeglichenheit, bessere Gesundheit, längeres Leben, mehr Weisheit (griechisch *Sophia*; indisch *Prajñā*), keinen Drang nach Materialismus; man wird genügsamer.

«Die verborgene Harmonie ist besser als die offensichtliche.» Heraklit, Fragment B5<sup>17, 18</sup>

*Youwei* (*neikos*) ist der gesellschaftliche Trieb. Dieser wird von uns allen täglich angewendet, indem wir gezwungenermassen dem hektischen (Geschäfts-) Leben nachgehen, damit wir unser Überleben sicher stellen können, das aber je länger je mehr in Frage gestellt ist. Die Folgen sollten bekannt sein: Stress, Umweltverschmutzung, Krankheiten, Egoismus, Raubbau, Verbrechen und Krieg.

<sup>12</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Asgard\\_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Asgard_(Mythologie))

<sup>13</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Bifr%C3%B6st\\_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bifr%C3%B6st_(Mythologie))

<sup>14</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Midgard>

<sup>15</sup> Mason Asenath, *Sol Tenebrarum: Eine okkulte Studie der Melancholie*, Edition Roter Drache, 1. Auflage 2012, 368 Seiten, ISBN 9783939459385, Seite 18.

<sup>16</sup> Calaprice Alice, *Einstein sagt: Zitate Einfälle Gedanken*, Piper, 1. Auflage 1997, 288 Seiten, ISBN 3492047254 Seite 174.

<sup>17</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 163.

<sup>18</sup> [http://akroasis.oktave.ch/Heraklit/Heraklit\\_verborgene\\_Harmonie.htm](http://akroasis.oktave.ch/Heraklit/Heraklit_verborgene_Harmonie.htm)

Der *Dao*-Weg erfordert Laozi zufolge rigoroses *Vermindern* (*Wuwei*-Praxis). Dies ist der Gegenpol zum vertrauten *Vermehren* (*Youwei*-Praxis). Es wird durch «meditatives *Taiji*-Üben» realisiert. Dies erfordert einen regelmässigen Rückzug von der vertrauten Welt (Diesseits) und geschieht mit Hilfe der so genannten meditativen *Wuwei*-Praxis. Dabei geht es um temporäres Abwenden von zielgerichteten willentlichen Aktivitäten, wie sie für den Alltag erforderlich sind.

Die Folgen von zu viel *Youwei* (*neikos*) können in der Gesellschaft unschwer erkannt werden, indem sich Gegensätze ins Gegenteil verwandeln:

*«Dieselbe Geissel, die in der Oligarchie zutage getreten ist und sie zugrunde gerichtet hat, wird stark und stärker zugunsten einer allgemeinen Zügellosigkeit und richtet auch den demokratischen Staat zugrunde und verwandelt seine Freiheit in eine Sklaverei. Denn das Wort ist wahr, dass ein Extrem regelmässig das entgegengesetzte Extrem auslöst. Das gilt so beim Wetter, in der Pflanzenwelt, in unseren Körpern und erst recht bei den Staaten.»*

Sokrates (469-399 v.u.Z.)<sup>19, 20</sup>

Zu viel Moral erzeugt Unmoral und umgekehrt. Zuviel Handeln (Kontrollieren) erzeugt Kontrollverlust, z.B. Stress (mit vielfältigen Symptomen) und umgekehrt. Zu viel Druck erzeugt Gegendruck. *Hýbris* (Anmassung durch zu viel *neikos* [*Youwei*]) ruft *némesis* (Reaktion der Natur auf zu viel *neikos* [*Youwei*]) hervor, usw., usw.<sup>19</sup>

Mittels der Semantik können Gegensätze ebenfalls verändert werden, womit die Gesellschaft manipuliert wird. Das passiert heute durch Politik, Medien und Universitäten, wurde aber schon zu Sokrates Zeiten praktiziert.

## Die 5 Phasen (Wujing)

*«Diese (psychische) Weltordnung, die selbige für alle Wesen, hat kein Gott und kein Mensch geschaffen, sondern sie war immerdar und ist und wird sein ewig lebendiges Feuer, nach Massen erglimmend und nach Massen erlöschend.»*

Heraklit, Fragment 30<sup>21, 10</sup>

Der Prozess der 5 Phasen (*Wu*: 5; *jing*: Phasen) beginnt mit dem *Wu* und durchläuft alle Bereiche bzw. Welten, um wieder im *Wu* zu enden. Es ist der ewige Kreislauf des Lebens, der in den verschiedenen alten Kulturen immer als Kreis symbolisiert wurde. Der Kreis wird aber auch durch die Schlange *Ouroboros* dargestellt. *Ouroboros* (griechisch) bedeutet wörtlich Schwanz (*ourá*) und Verzehrter (*bóros*) und damit Selbstverzehrter oder Schwanzverzehrter, womit auf den ewigen Kreislauf hingewiesen wird. In Ägypten ist sie als Uräusschlange bekannt.

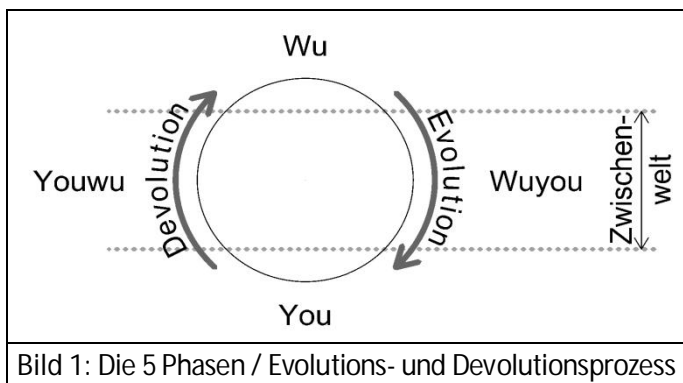


Bild 1: Die 5 Phasen / Evolutions- und Devolutionsprozess

Aus dem «Nichts» (*Wu*) entsteht mit dem *Wuwei*-Trieb *Qi*. Dieses *Qi* schafft den Bereich *Wuyoujie* und damit die Welt von *Wuyou*. Wenn *Qi* mit dem *Wuwei*-Trieb weiter «verdichtet» bzw. «kondensiert» wird, entsteht der Bereich *Youjie* und damit die *You*-Welt. In dieser Welt, die wir kennen, ist alles materiell. Dieser Teilprozess beschreibt die Evolution.

<sup>19</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 162.

<sup>20</sup> Siehe dazu das Zitat von Sokrates in Politeia, lib. 8, cap. 4: Schätzel Walter, *Der Staat. Was Philosophen und Staatsmänner über den Staat und seine Probleme gesagt haben*, Verlag Schibli-Doppler, 1977, 484 Seiten, ISBN 3858830070, Seite 2 ff. <http://wfgw.diemorgengab.at/tzn200703.htm>

<sup>21</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 118

Der ganze Prozess ist umkehrbar. Dann reden wir nicht mehr vom Bereich *Wuyoujie*, sondern vom Bereich *Youwujie*. Hier reden wir nun von der Devolution. Der ganze Prozess über alle Phasen wird als die fünf Phasen (*Wujing*) bezeichnet.

«Alles vergeht, Nichts ist dauerhaft.»

Heraklit<sup>18</sup>

«Der Unterschied zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist für uns Wissenschaftler eine Illusion, wenn auch eine hartnäckige.»

Albert Einstein (1879-1955), Physiker

Aus diesem Prinzip ergibt sich, dass die Schöpfung weder einen Anfang noch ein Ende hat.

Bereits schon Thales von Milet, aber auch Anaximander, beide Meister der Lehre der drei Welten, haben festgehalten, «dass das <Prinzip> und das Element des Seienden das Unbegrenzte (*apeiron*) sei.»<sup>22</sup> Allerdings ist mit dem <Prinzip> das altgriechische Wort *archē* (ἀρχή) für <Anfang, Prinzip, Ursprung> gemeint, also der Anfang der Welt. Genau gleich muss das Unbegrenzte richtig übersetzt werden: Das Unbegrenzte oder das Unendliche wird altgriechisch *apeiron* (τὸ ἄπειρον) genannt, das mit dem Unendlichen oder Unbegrenzten im Sinne des «Urstoffs» übersetzt wird.<sup>23</sup> Mit andern Worten heisst das, alles Stoffliche (*You*) hat seinen Ursprung im *apeiron*, also im Unbegrenzten oder im Unendlichen; im *Taiji* = *Dadao*.

«Als Physiker, der sein ganzes Leben der nüchternen Wissenschaft, der Erforschung der Materie widmete, bin ich sicher von dem Verdacht frei, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden. Und so sage ich nach meinen Erforschungen des Atoms dieses:

Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Alls zusammenhält. Da es im ganzen Weltall aber weder eine intelligente Kraft noch eine ewige Kraft gibt - es ist der Menschheit nicht gelungen, das heissersehnte Perpetuum mobile zu erfinden - so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie. Nicht die sichtbare, aber vergängliche Materie ist das Reale, Wahre, Wirkliche - denn die Materie bestünde ohne den Geist überhaupt nicht - , sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre!»

Max Planck (1858-1947), Physiker, Begründer der Quantenphysik<sup>24</sup>

«Im Grunde gibt es Materie gar nicht. Jedenfalls nicht im geläufigen Sinne. Es gibt nur ein Beziehungsgefüge, ständigen Wandel, Lebendigkeit. Wir tun uns schwer, uns dies vorzustellen. Primär existiert nur Zusammenhang, das Verbindende ohne materielle Grundlage. Wir könnten es auch Geist nennen. Etwas, was wir nur spontan erleben und nicht greifen können. Materie und Energie treten erst sekundär in Erscheinung – gewissermassen als geronnener, erstarrter Geist. Nach Albert Einstein ist Materie nur eine verdünnte Form der Energie. Ihr Untergrund jedoch ist nicht eine noch verfeinerte Energie, sondern etwas ganz Andersartiges, eben Lebendigkeit. Wir können sie etwa mit der Software in einem Computer vergleichen.»

Hans-Peter Dürr (1929-2014)

Deutscher Physiker und Essayist, Direktor am Max-Planck-Institut für Physik<sup>25</sup>

In der Astrowissenschaft ist bekannt, dass zirka 73 Masseprozent des Universums aus Dunkler Energie, 23 Prozent Dunkler Materie und nur 4 Prozent aus «gewöhnlicher», also sichtbarer Materie, also aus Sternen, Staub oder Gas, besteht. Das allein bestätigt, dass die Welt des *Wuyou* ein Mehrfaches grösser ist als die des *You*. Und dieses *Wuyou* beinhaltet eine ungeheure Menge Energie, das *Qi*, die Lebensenergie oder Lebenskraft. Damit steht einem Perpetuum mobile nichts mehr im Wege, weil sich die Natur ebenfalls unendlich weiter antreibt und weiter lebt sowie immer aus der gleichen Quelle schöpft. Die uns heute fehlenden Energieressourcen sind daher nicht ein technisches, sondern ein politisches Problem!

<sup>22</sup> Rapp Christof, Vorsokratiker, Beck, 2. Auflage, 2007, Erstauflage 1997, ISBN 9783406547614, Seite 36.

<sup>23</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Apeiron>

<sup>24</sup> Lecture, 'Das Wesen der Materie' [The Essence/Nature/Character of Matter], Florence, Italy (1944). *Archiv zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft*, Abt. Va, Rep. 11 Planck, Nr. 1797.

<sup>25</sup> Interview mit Holger Fuss: P.M. Magazin Mai 2007 (Titelgeschichte): Am Anfang war der Quantengeist.



Am Ende der Sternentwicklung können massereiche Sterne zu sogenannten Schwarzen Löchern übergehen. Das sind Objekte, die in ihrer unmittelbaren Umgebung eine so starke Gravitation erzeugen, dass weder Materie noch Licht- oder Radiosignale diese Umgebung verlassen können. Das grösste Schwarze Loch in der Milchstrasse steht in deren Zentrum und umfasst angeblich mehr als 4 Millionen Sonnenmassen. Es ist unwahrscheinlich, dass dieses Loch noch ein Teil des Diesseits (*You*) ist, sondern der Übergang in eine andere Welt, die mit unseren *Yin-Liugen* nicht erkennbar ist.

Daraus wird ersichtlich, dass die heutige Schulwissenschaft immer noch nicht so viel weiss wie unsere Vorfahren vor Jahrtausenden, die als Steinzeitmenschen und Analphabeten belächelt werden.

## Schöpfungslehre<sup>26</sup>

«Zu allererst wahrlich entstand das Chaos (Taijitu, Monade), aber dann die breitbrünstige Gaia (Trennung von Yin und Yang = Liangyi [2], Dyade).»

Hesiod (vor 700 v.u.Z.), *Theogonie*, Zeile 116<sup>27, 28</sup>

«Nicht auf mich, sondern auf den *lógos* (Dadao, Taiji) hörend ist es weise, dem zuzustimmen; dass alles (10'000 Dinge, *pánta*) eins (*hèn*) ist.»

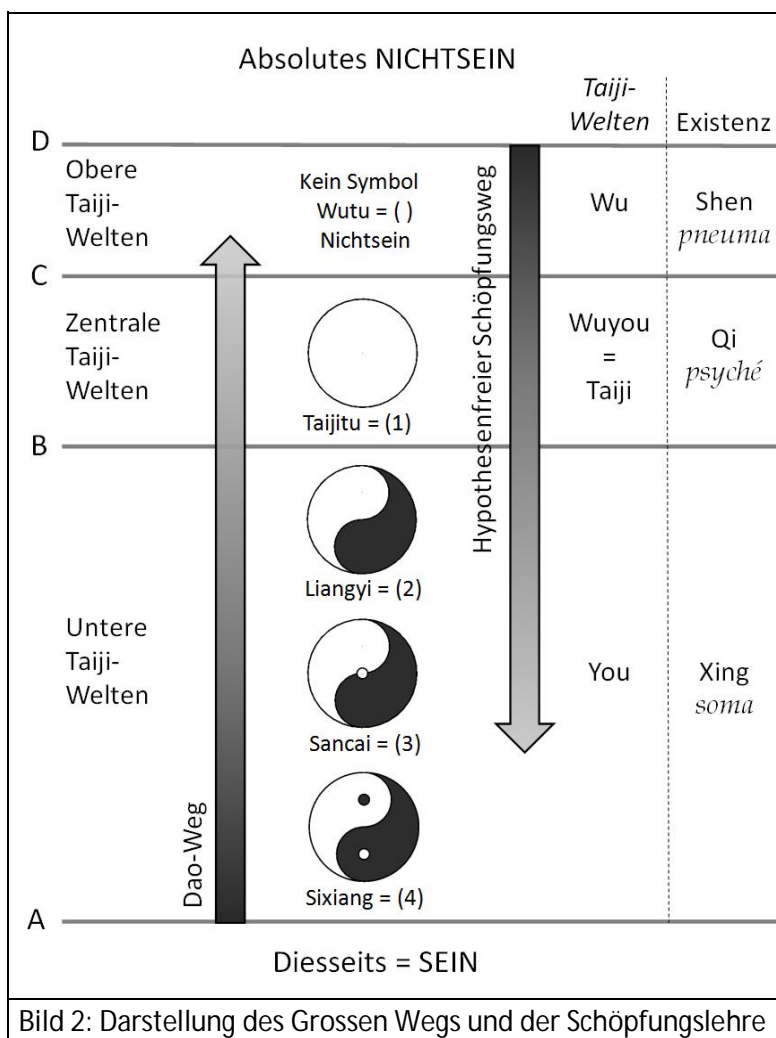
Heraklit, B.50<sup>29, 30</sup>

Die Zwischenwelt *Wuyou* besteht aus 3 Hauptwelten (obere, zentrale und untere *Taiji*-Welten), die wiederum je in 3 Unterteile gegliedert sind.

Der *Dao*-Weg nach oben führt zwischen A und D durch die drei *Taiji*-Welten (*You*, *Wuyou/Taiji* und *Wu*). Er kann mittels der *Dao*-Praxis persönlich erfahren werden. Dabei beschreiben die drei psychischen Bereiche die übersinnliche (eidetische; griechisch: *eídos*; deutsch: das zu Sehende, Gestalt) Erfahrung, in die sich die vier kreisförmigen Symbole und die *Tetraktys* (griechisch *tetraktýs*; Vierheit oder Vierergruppe) einordnen lassen.

Die Spitze des *Dao*-Weges zeigt den Grad des Fortschrittes des *Taiji*- (*Dao*-) Übens an. Der Pfeil nach unten beschreibt den hypothesenfreien Schöpfungsprozess (*kosmogonia*), der in der *Dao*-Schöpfungslehre zusammengefasst ist.

Unterhalb von A ist die vertraute Welt (Diesseits = SEIN), welches den gewöhnlichen (physischen) fünf Sinnen



<sup>26</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 22ff.

<sup>27</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 124, 160 + 170.

<sup>28</sup> Carsten Stahmer, *Das Janus-Prinzip. Fortschritt durch Rückschritt*, 2018, 265 Seiten, Seite 137.  
<http://www.carsten-stahmer.de/downloads/11-1%20Janus-Prinzip%20Text%20ohne%20Hinweise%20auf%20Abb%20.pdf>

<sup>29</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 126+165.

<sup>30</sup> <http://12koerbe.de/pan/heraklit.htm#50>.

(*Yin-Liugen*) und dem sie koordinierenden Bewusstsein zugänglich ist. Oberhalb von D ist das absolut Unbekannte oder NICHTSEIN, das selbst mit den erweiterten *Yang-Liugen* nicht erfahren werden kann.

Die Wahrnehmung der *Taiji*-Welten geschieht nur durch die Erweiterung der gewöhnlichen (physischen) fünf Sinne und das koordinierende Bewusstsein, also mit den *Yang-Liugen*, die durch die *Dao*-Praxis stattfindet. Je mehr geübt wird, desto weiter dringen die *Taiji*-Praktizierenden auf dem *Dao*-Weg immer weiter von A nach D. Je weiter die Übenden fortschreiten, desto tiefgründiger ist die durch das *Taiji*-Üben erworbene (übersinnliche, eidetische) Erfahrung und das daraus folgende *Taiji*-Wissen. Der Pfeil des *Dao*-Weges zeigt symbolisch den Fortschritt dar.

In unserem Sprachgebrauch ist Wasser der Überbegriff für Dampf, Wasser und Eis. Das Gleiche gilt für *Qi*, indem es der Überbegriff für *Shen*, *Qi* und *Xing* oder für die Bereiche *Wujie*, *Wuyoujie* und *Youjie* ist. Ebenfalls ist *Wuyou* der Überbegriff von *Wu*, *Wuyou* = *Taiji* und *You*, welcher im Chinesischen sein Äquivalent in *Shen*, *Qi* und *Xing* sowie im Griechischen in *pneuma*, *psyché* und *sóma* oder im Deutschen Geist, Seele und Körper findet.

«Die Natur kennt keine Vernichtung, nur Metamorphose.»

Anaxagoras (499-428 v.u.Z.)<sup>31</sup>

Auf dem Schöpfungsweg durchläuft das *Qi* (*psyché*) drei essentielle Metamorphosen (Verwandlung/Umgestaltung). Um diese Vorgänge einfacher erklären zu können, wurde das Modell der drei Welten (*Wu*, *Wuyou* = *Taiji*, *You*) und die drei Bereiche (*Shen*, *Qi*, *Xing*) eingeführt. Aber jede dieser essentiellen Metamorphosen ist selber wiederum drei Metamorphosen unterworfen, sodass es insgesamt zu neun Metamorphosen oder neun Stufen kommt. In Wirklichkeit ist alles Eins; *Wuyou* = *Taiji* (*Qi*); *tó hèn*.

«Der Weg nach oben und der Weg nach unten ist ein und derselbe.»

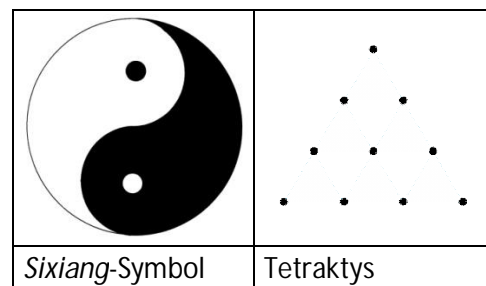
Heraklit<sup>17, 18</sup>

Der *Dao*-Weg wird deshalb auch als Stufenweg bezeichnet, auf dem man in die oberen Welten aufsteigen kann. In der Bibel wird er auch als Himmels- oder Jakobs-Leiter bezeichnet. Im ägyptischen Totenbuch<sup>32</sup> sowie auch im Koran (70. Sure<sup>33</sup>) ist ebenfalls von der Himmelsleiter die Rede.

Im Deutschen gibt es eine Redewendung die besagt, jemand sein neunmalklug. Das ist noch ein sprachlicher Rest von dieser Lehre. Die Bedeutung ist heute, im Gegensatz zu früher aber abwertend und meint (arrogante) Besserwisserei.

## Das Symbol *Sixiang*

Das Symbol *Sixiang* (*si*: 4; *xiang*: Bild) wird auch als *Yin-Yang*- oder *Taiji*-Symbol bezeichnet. Es ist nur das letzte von vieren, die anhand ihrer Felder innerhalb des Kreises, die stufenweise Selbst- und Weltentstehung (*kosmogonía*), die ihr Äquivalent in den eins bis vier Punkten auf den vier Ebenen der *Tetraktys* hat, beschreiben. Diese vier Ebenen verweisen dort, von oben nach unten, auf *Taijitu* (*tu*: Symbol) [0/1], *Liangyi* (*Liang*: 2, *yi*: 1; also zweimal die Einheit) [2], *Sancai* (*san*: 3, *cai*: Kraft [Entität]) [3] und *Sixiang* [4]. In der griechischen Schöpfungslehre wurden diese vier Ebenen mit *Monade* [1], *Dyade* [2], *Triade* [3] und *Tetrade* [4] bezeichnet. Sie sind identisch mit jenen der daoistischen Schöpfungslehre. Die Summe dieser vier Zahlen ergibt zehn, die Zehnzahl (griechisch *dekás*). Dies ist der philosophische Ursprung unseres dezimalen Zahlensystems.



Dass nur das *Sixiang* und nicht die übrigen Symbole hinter den Zahlen 1, 2 und 3 bekannt ist, liegt in der Tatsache, dass der philosophische Inhalt der anderen geheim und damit unveröffentlicht ist. Der Grund dieser Nichtveröffentlichung liegt lediglich in der Tatsache, dass alle Menschen, die den *Dao*-Pfad nicht so weit beschritten haben, den Inhalt nicht verstehen würden. In diesem Sinn hat auch Platon seine Leh-

<sup>31</sup> <https://aphoristiker-archiv.de/A3587.html>

<sup>32</sup> <http://totenbuch.awk.nrw.de/>

<sup>33</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Koransuren](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Koransuren)  
In den Koranübersetzungen wird es meist mit Aufstiegsweg übersetzt.

re nicht niedergeschrieben, sondern sie nur den fortgeschrittenen Schülern mündlich erklärt.<sup>34</sup> Es geht aber auch darum, dass nicht alles Wissen dieser Lehre an die Schüler weiter vermittelt wird, denn diese müssen es durch das *Taiji*-Üben selbst entdecken. Wenn sie fleissig üben, so werden sie es auch entdecken. Das ist ein Grundprinzip der *Taiji*-Lehre. Jeder Hinweis dazu würde dem *Wuwei*-Prinzip widersprechen.

«Wenn das Unerwartete nicht erwartet wird, wird man es nicht entdecken, da es dann unaufspürbar ist und unzulänglich bleibt.»

Heraklit, (Fragment B18 nach Clemens Alexandrinus)<sup>35, 36</sup>

Trotzdem können einige Aussagen dazu gemacht werden, die uns erahnen lassen, wie die Welt funktioniert:

Betrachten wir die verschiedenen Symbole, so können wir feststellen, dass in der zentralen *Taiji*-Welt nur das *Taijitu* [0/1] vorhanden ist. Das heisst, es ist auf dem Schöpfungsweg (von D aus gesehen) bis dahin noch alles eins (= Einheit), oder wie die Griechen sagten, das Eine (*Monade*, Heraklit: *tó hèn*). Diese Ebene ist identisch mit dem kreisenden (wirbelnden) Chaos (*Taiji*), von dem Laozi in Kapitel 25 spricht. Alle *Taiji*-Symbole sind kreisförmig und dieser Kreis symbolisiert den ewigen Zyklus. Die darin enthaltene weisse Farbe repräsentiert die Wu-Welt. Dieser Kreis hatte auch in Babylon seine Bedeutung, denn er wurde mit «zero» (Null) in Verbindung gebracht und bedeutete der «Same». Das war selbstverständlich kein physischer, sondern ein spiritueller Samen.<sup>37</sup> Konfuzius, er wird von den Daoisten nicht als Daoist angesehen, schrieb in seinen Kommentaren zum *Yijing* (*I Ging*):

«*Taiji* ist die Mutter von *Lianyi* [2], das wiederum zu *Sixiang* [4] ... wird.»

Damit charakterisiert er *Taiji* [1] und das was daraus entsteht.

Im Chinesischen ist die Zahl 1 Symbol für das am Anfang der Welt bestehende *Allerhöchste Grösste* sowie das hieraus entstandene *Allerhöchste Eine*, die Ursprung aller Dinge sind; für das Ungeschiedene und Vollkommene; für den Himmel.<sup>38</sup>

Das oberste in der unteren *Taiji*-Welt ist das *Liangyi* [2], die Zweiheit, griechisch *dyás*. Das *Liangyi* [2] wird «grosses *Yin-Yang*» genannt und Laozi bezeichnete es mit *Himmel und Erde*. Es entspricht der *breitbrünstigen Gaia*. Das Weisse im Symbol entspricht dem Himmel (oben) und das Schwarze der Erde (unten). Die Symbole sind im Uhrzeigersinn dargestellt, weil das eine positive Wirkung zur Folge hat; im Gegenuhrzeigersinn entstehen negative Energien. Im Chinesischen ist die Zahl 2 Symbol für Yin und Yang; allgemein für alle Gegensätze; für die Erde.<sup>38</sup>

Als nächstes folgt das *Sancai* [3], die *Triade* (Dreiheit) oder im Griechischen *triás*. Es wird auch als Himmel-Erde-Mensch bezeichnet. Die chinesische Zahl 3 wird genau gleich beschrieben.<sup>38</sup>

Das letzte Symbol ist das *Sixiang* [4], griechisch *Tetrade* (*triás*). Es wird als «kleines *Yin-Yang*» bezeichnet und beschreibt, wie die Gegensätze im Diesseits miteinander agieren («streiten»), worauf sich Heraklit mit seinen bekannten Worten bezieht: *Pòlemos patèr pánton* (Der «Streit» ist der Vater aller Dinge). Das ist natürlich kein physischer Streit oder gar Krieg, wie es oft übersetzt wird. Im Chinesischen steht die Zahl 4 als Symbol für Unheil<sup>38</sup>, Schaden oder Katastrophe.

«Für die Seelen ist es Tod zu Wasser zu werden, für das Wasser Tod zur Erde zu werden. Aus der Erde wird Wasser, aus Wasser Seele.»

Heraklit, Fragment 36<sup>10</sup>

Die *Tetrade* ist die Basis der natürlichen Vielfalt und des Zuwachs. Das heisst, die Vier (*Tetrade*) ist der Generator aller Zahlen höher als Vier, die Laozi allegorisch mit 10'000 Dingen umschreibt. Wir haben gesehen, dass den drei *Taiji*-Welten zwischen A und D *Shen* (*pneuma*), *Qi* (*psyché*) und *Xing* (*sóma*) zuge-

<sup>34</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Ungeschriebene\\_Lehre](https://de.wikipedia.org/wiki/Ungeschriebene_Lehre)

<sup>35</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 145

<sup>36</sup> <http://12koerbe.de/pan/symbol/heraklit.htm#18>.

<sup>37</sup> Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, CLV, Erstausg. 1858, 383 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 30. [https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/hislop\\_von\\_babylon\\_nach\\_rom.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/hislop_von_babylon_nach_rom.pdf)

<sup>38</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Chinesische\\_Zahlzeichen](https://de.wikipedia.org/wiki/Chinesische_Zahlzeichen)

ordnet werden. Diese Existenzen werden auch den Zahlen 2 (*Shen*), 3 (*Qi*) und 4 (*Xing*) zugeordnet. Das heisst, dem *Sixiang* [4] bzw. der *Tetrade* [4] wird die Existenz *Xing* (*sóma*) zugeordnet. Mit andern Worten, die vier ist materialistisch (*Xing* = Körper/Leib oder auch *You*).

Bei Waterfield lesen wir auf Seite 55 in *The Theology of Arithmetic*<sup>39</sup>, der Übersetzung von *theologumena arithmeticae*, die Iamblichos (um 240/245-320/325 v.u.Z.) zugewiesen wird:

«*Alles im Universum* (im psychischen Kosmos, d.h. in den Taiji-Welten) *erweist sich als abgeschlossen in der natürlichen* (unkonditionierten) *Entwicklung bis hin zur Tetrade, ...*»

Auf Seite 56 lesen wir weiter:

«*Vierfältig sind die Grundlagen der Weisheit – arithmetiké, mousiké, geometria, astronomia – in der Reihenfolge 1,2,3,4.*»

Das heisst, die den Metaphern *arithmetiké, mousiké, geometría, astronomía* zugeordneten Zahlen 1,2,3,4 sind nicht arithmetisch, sondern allegorisch. Sie haben nichts mit den heutigen Begriffen Arithmetik, Musik, Geometrie und Astronomie zu tun. Dahinter verbergen sich übersinnliche Erfahrungen, weil auf dem Schöpfungsweg das *Dao* Eins erzeugt, die Eins erzeugt die Zwei, die Zwei die Drei und die Drei die Vier bzw. die 10'000 Dinge. Auf Seite 60 lesen wir weiter:

«*Die Tetrade ist die Basis der natürlichen Vielfalt und des Zuwachs, ...*»

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass alle höheren Welten bzw. Bewusstseins Ebenen aus den jeweils niederen resultieren, die aber nur durch die Erweiterung der *Yang-Liugen* erfahren werden können.

Somit enthält jede höhere Welt eine niedrigere Zahl und das bedeutet, dass auch jede kleinere Zahl alle höheren beinhaltet. Jede kleinere Zahl erzeugt deshalb jede grössere und deshalb ist jede grössere in allen kleinen enthalten. Die Eins [1] ist auch mathematisch in jeder höheren Zahl enthalten. Die von den Pythagoreern als Einheit aufgefasste Eins wurde als Ursprung aller Zahlen aufgefasst. Deshalb sind die Zahlen nur Allegorien.

Damit aber noch nicht genug: Empedokles (495-430 v.u.Z.), ein Meister der Lehre der drei Welten, nannte *neikos* (*Youwei*) Ares und *philía* (*Wuwei*) Aphrodite. Wenn er statt der vier Symbole oder Zahlen 1,2,3,4 die «vier Elemente» «Feuer, Luft, Wasser und Erde» benutzte, so bestätigte er die vier Metamorphosen des *Qi* (*psyché*) und gleichzeitig auch die *Taiji*-Lehre.<sup>40</sup> Zudem schrieb er in Fragment 151, dass Aphrodite lebensspendend sei und Hislop schrieb auf Seite 144 und 286, dass sie als Zornsdämpferin bekannt war. Damit haben wir die Bestätigung, dass mit der *Wuwei*-Praxis die Gesundheit verbessert und das Leben verlängert werden kann.

Der griechische Geschichtsschreiber, Herodot von Halikarnass(os) (490/480-430/420 v.u.Z.) schrieb in seinem 1. Buch der *Historien*<sup>41</sup>, dass sich eine babylonische Jungfrau einmal im Leben zu Ehren der Mylitta einem Fremden gegen Geld hingeben müsse. Weitere Schreiber berichteten, dass es in Griechenland Prostitution von Tempelsklavinnen im Tempel der Aphrodite in Korinth gab.<sup>42</sup> Die Göttin Mylitta war niemand anderer als Aphrodite (*philía* / *Wuwei*) unter einem anderen Namen. Mit dieser Verdrehung erklärt sich auch die Bedeutung des Wortes Sodomie, das ein religiöses, christliches Konstrukt für sündiges Sexualverhalten ist.<sup>43</sup>

<sup>39</sup> Waterfield, *The Theology of Arithmetic (Die Theologie der Arithmetik)*, <https://archive.org/details/iamblichus-theologyarithmic>

<sup>40</sup> Siehe dazu Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 260ff und Empedokles aus Agrigent, *Die Fragmente; Aus: Über die Natur*, <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Empedokles+aus+Agrigent/Fragmente/Aus%3A+%C3%9Cber+die+Natur>  
Auch hier gilt wieder das Selbe wie im Vorwort beschrieben: Das Problem der Unkundigen der Lehre.

<sup>41</sup> 16. Kapitel, Seite 199: <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/structure/277603>

<sup>42</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Tempelprostitution> und <https://de.wikipedia.org/wiki/Mylitta>

<sup>43</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Sodomie>

Dieses Konstrukt ist aber nicht nur bei der Aphrodite bekannt. Bei Semiramis, sie ist die Frau von Nimrod, dem ersten Fürsten dieser Welt (*Wu*) und verkörpert damit das *Wuyou*, ist das genau gleich. Im *Wuyoujie* ist das *Qi* enthalten. Semiramis ist daher auch ein Synonym für *Qi*. Das *Qi* ist aber überall enthalten, weshalb ihr unterstellt wird, dass sie sich mit jedem Mann eingelassen habe. Darum habe sie so viele Kinder (*You*) geboren, deren Väter unbekannt seien. Der Vater dieser Kinder ist natürlich immer *Wu*. Mit dieser Verdrehung wurde alles Geistige materialisiert.

Wie Hesiod aber auch andere Philosophen<sup>44</sup>, beschrieb Empedokles die ursprüngliche Friedfertigkeit, Unschuld und Eintracht in der gesamten Natur einschliesslich der menschlichen Gesellschaft. Auf ein ideales Zeitalter folgte eine Periode zunehmenden Verfalls, die zu den damaligen Verhältnissen geführt habe (die heute noch viel schlimmer sind). Die Verschlimmerung werde sich zwangsläufig weiter fortsetzen und schliesslich zu einem Zustand maximaler Zwietracht führen. (Das haben wir heute erreicht.) Dann müsse ein Umschwung einsetzen, der eine Entwicklung in die Gegenrichtung einleite. Es handle sich um einen Kreislauf, der mit der Wiederherstellung des ursprünglichen Idealzustands enden werde. Der zyklische Wandel manifestiere sich sowohl kosmisch-naturgeschichtlich als auch kulturgeschichtlich. Als Triebkraft der zyklischen Entwicklung nennt er die Auseinandersetzung zweier abwechselnd dominierender Urkräfte, die er «Liebe» (*Wuwei / philía*) und «Streit» (*Youwei / neíkos*) nennt.<sup>45</sup> Er schrieb, dass Liebe (*Wuwei / philía*) in erster Linie Ursache der Einheit (*Taijitu / Monade*) und der Ruhe sei und Streit (*Youwei / neíkos*) von Vielheit (10'000 Dinge / *You / mè eón*) und von Bewegung.<sup>46</sup>

### 3. Diverse Ergänzungen und Metaphern

---

#### Ergänzungen

*«In Einem besteht die Weisheit, die Vernunft (sophón = das Weisse über eón/Taiji) zu erkennen, als welche alles und jedes zu lenken weiss.»* Heraklit, Fragment 41<sup>10</sup>

#### Hintergrund der Bedeutung des Wortes «Gott»

In der Schule werden uns zu allen Themen immer Theorien erklärt. Das Wort Theorie bedeutet «abstrakte Betrachtungsweise: System wissenschaftlich begründeter Aussagen zur Erklärung bestimmter Erscheinungen oder Ähnlichem – ohne hinreichenden Bezug auf die Wirklichkeit. Daher erhielt der Theoretiker (Wissenschaftler, Gelehrte) das Stigma als wirklichkeitsfremder Mensch». Das seit dem 16. Jahrhundert bezeugte Fremdwort, das gewöhnlich als Gegenwort zu Praxis gebraucht wird, ist aus dem griechisch-lateinischen *theōría*, (das Zuschauen: Betrachtung, Untersuchung, wissenschaftliche Erkenntnis usw.) entlehnt. Zugrunde liegt das griechische Substantiv *theōrós* «Zuschauer», das zusammengezogen ist aus *theō (u) riós* und bedeutet, «jemand der ein Schauspiel sieht».<sup>47</sup>

Das griechische Wort *theōría* hatte damals nicht den gleichen (materialistischen / *You*) Bedeutungsgehalt wie heute. Die Wörter wie die Zahlen sind aus dem Spirituellen entstanden, womit die Bedeutung damals einen Hintergrund aus der Lehre der drei Welten bezeichnete. Der Wortteil *theos* von *theōría* bezeichnet in der griechischen Mythologie einen Gott. *Theos Hypsistos* (griechisch *Θεός ὑψιστός* <der Höchste Gott>) ist mit dem Gott *Zeus Hypsistos* identisch, kann aber auch den jüdischen oder christlichen Gott bezeichnen.<sup>48</sup> Im babylonischen Pantheon wurde dem höchsten Gott, das ist Nimrod, der Zu-

---

<sup>44</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Weltalter\\_der\\_Antike#Eisernes\\_Zeitalter](https://de.wikipedia.org/wiki/Weltalter_der_Antike#Eisernes_Zeitalter)

<sup>45</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Goldenes\\_Zeitalter](https://de.wikipedia.org/wiki/Goldenes_Zeitalter)

<sup>46</sup> Georg Rechenauer (Hrsg.): *Frühgriechisches Denken*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2005, 461 Seiten, ISBN 3525301472, Teil von O'Brien Denis: *Empedocles: A Synopsis*. Seiten 316–342, hier: 323–342.

<sup>47</sup> Duden Band 7, Herkunftswörterbuch, 3. Auflage 2001, Stichwort Theorie, Seite 846

<sup>48</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Theos\\_Hypsistos](https://de.wikipedia.org/wiki/Theos_Hypsistos) und <https://referenceworks.brillonline.com/entries/der-neue-pauly/hypsistos-e520220>

satz Baal (Herr) gegeben. Damit wird deutlich, dass Zeus und Nimrod im «vergötterten» System der Lehre der drei Welten die oberste Welt repräsentieren und damit mit der *Wu*-Welt identisch sind.

Somit ergibt sich, dass die Bedeutung des Wortes *theōría* eine (persönliche) Erkenntnis darstellt, die durch Hinwendung zu *theos* (*Wu*), also mit *Wuwei*, erworben wurde. Damit wird die Erklärung von *theō (u) riós* «jemand der ein Schauspiel bzw. eine wissenschaftliche Erkenntnis sieht», verständlich. Deshalb hat Theorie heute nur mit Spekulation (Glauben) zu tun, aber nichts mehr mit Erfahrung (Praxis).

«Alle Theorie und alle Geschichte, die einmal im Namen der Selbstbefreiung des Menschen von den Fesseln der Natur begonnen hat, mündete in eine totale Herrschaft.»<sup>49</sup> Und

«Theorien sind von Herrschaftsinteressen bestimmt und durchsetzt.»<sup>50</sup>

Theodor W. Adorno, Soziologe, Mitbegründer der Frankfurter Schule und Mitglied der B'nai B'rith-Loge

Es gibt zudem Inschriften, die belegen, dass «*Theos Hypsistos*, the Lord of the Spirits and all flesh» (Griechisch: τὸν Θεὸν τὸν Ὑψιστοῦν τὸν Κύριον τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκός; Deutsch: *Theos Hypsistos* der Herr der Geister und allem Fleisches) war.<sup>51</sup>

Paulus von Tarsus (ca. 10 v.u.Z. bis 60 u.Z.) war ein Pharisäer und einer der erfolgreichsten Missionare des Christentums. In der Septuaginta beschreibt er das Äquivalent von *Xing*, *Qi* und *Shen* mit *sóma*, *psyché* und *pneuma*, womit er die Lehre der drei Welten bestätigt. So schliesst Paulus im ersten Brief an die Thessalonicher (1. Thess. 5, 23) mit dem Segenswunsch: «... der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist und eure Seele und euren Leib unversehrt, ...» Dieser Segenswunsch enthält gleich drei anthropologische Begriffe, die das menschliche Dasein auf Erden und im Himmel bei Paulus von Grund auf bestimmen: «Geist», «Seele» und «Leib».<sup>52</sup> Dieser Satz muss nun im richtigen Zusammenhang gelesen werden, dann heisst er: «... der Gott des Friedens [Aphrodite, *philía*, *Wuwei*] heilige [heile] euch ganz und gar und bewahre euren Geist [*Wu*, *shen*, *pneuma*] und eure Seele [*Wuyou*, *Qi*, *psyché*] und euren Leib [*You*, *xing*, *sóma*] unversehrt, ...». Damit steht er im Einklang mit der Lehre der drei Welten.

*Sóma* (σάρξ; *sárx*) bezeichnet aber die Wahrnehmung der *psyché* der untersten körperlichen (materiellen, formvollen) Welt (*You*). Platon schreibt mit Bezug auf den Schöpfungsweg (Bild 2) über die drei Welten, dass *sóma* (*You*, *xing*) das Grab (*sema*) der *psyché* (*Qi*) sei. Damit assoziiert er den *sóma*-Zustand mit der platonischen Höhle.

«In the flesh» (im Fleisch) bezeichnet den untersten *sóma*-Zustand der *psyché*. «To become flesh» (Fleisch werden) beschreibt in der menschlichen Evolution (Bild 2: Schöpfungsweg) den Wandel der *psyché* (*Qi*) von *pneuma* (*shen*) zu *sóma* (*xing*).

Das Wort *πνευμάτων* (*pneumatón*) im obigen Zitat ist das griechische Äquivalent von *Dadao* bzw. *Taiji*.

In der Bibel heisst es in Johannes Kapitel 1.14: *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.* Nun kann man behaupten, dass «Wort» im vorigen Zitat eine Fehlübersetzung von *lógos*, einem der vielen griechischen Äquivalente von *Dadao* (*Taiji* / *Wuyou*) sei. Das ist es aber nicht, denn zwischen *Dadao* / *Taiji* und *Fleisch* (*You*) gibt es noch verschiedene Metamorphosen. Da werden zuerst Bilder und nachher Zahlen/Zeichen bzw. Worte sichtbar. Deshalb steht diese biblische Aussage durchaus mit der Naturlehre in Einklang. Auch deshalb gibt es das Sprichwort: Ein Bild (Einheit / *Monade*, *tó hèn*) sagt mehr als tausend Worte (*You*). Somit besagt dieses Zitat nichts anderes, dass *You* (*sóma* = *sárx*) aus dem *Dadao* (*Wuyou*) entstanden ist.

<sup>49</sup> [http://www.erziehungswissenschaften.com/skriptum\\_fragenkatalog.html](http://www.erziehungswissenschaften.com/skriptum_fragenkatalog.html)

<sup>50</sup> <https://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/lehre/GeschichteFuerEthno.pdf>

<sup>51</sup> Hypsistos: Cultural Translation of Jewish Monotheism in the Hellenistic Period, page 16. [https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/58892/1/ASI\\_4\\_2011\\_02\\_Lanckau.pdf](https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/58892/1/ASI_4_2011_02_Lanckau.pdf)

<sup>52</sup> Probst Peter, *Kant: Bestimmter Himmel und moralisches Gesetz: Zum geschichtlichen Horizont einer These Immanuel Kants*, Königshausen & Neumann, 163 Seiten, ISBN 3884799347, Seite 37-38.

Mit andern Worten, *Theos Hypsistos* der Gott des Geistes (*Wuyou*) und des Körpers (*You*) wird wieder als das *Wu* identifiziert.

Probst schrieb<sup>52</sup>, dass alle anthropologischen Begriffe in der griechischen Philosophie geprägt und von der israelitischen Theologie gefärbt wurden. Die Entwicklung dieser Begriffe begann bei Homer (im 9. Jahrhundert v.u.Z.), aber sie hat bis heute noch nicht geendet.

## Wahrheitssuche

Die drei Grundsätze von *Taijixue* bzw. *Taiji-Wenhua* sind *Wuwei* (Nichthandeln), *Ziran* (Natur) und *Fanben* (Rückkehr zum Ursprung). Sie sind das Höchste, so dass alle *Dao*-Übungsmethoden dorthin kommen müssen. *Wuwei* ist das Leitprinzip und bezieht sich auf Körper/Leib (*You/Xing, sóma*), Seele (*Wuyou/Qi, psyché*) und Geist (*Wu/Shen, pneuma*).

Diese Lehre kann nicht theoretisch oder nur praktisch erlernt werden. Beide Teile, die Theorie und die Praxis, müssen auf dem gleichen Niveau sein, ansonsten der Stufenweg nicht weiter beschritten werden kann.

Im Daoismus bedeutet im *Dao* sein, die höchste Stufe des Stufenweges erreicht zu haben. Im Buddhismus heisst es erwachen (Sanskrit: *Bodhi*). Manchmal wird es auch mit erleuchtet sein oder Erleuchtung beschrieben. Bei den Griechen hiess es *eklampsis* oder *ellampsis*. Daraus ist das lateinische Wort *illuminare* entstanden. Im Deutschen wird es mit erleuchtet sein oder Erleuchtung beschrieben. Diese Wörter haben aber zwei verschiedene Bedeutungen, nämlich eine spirituelle (Weisheit; *Wuyou*) und eine materielle (Gedanken, Glauben, Wissen; *You*), weshalb dies genau zu unterscheiden ist.

*«Doch ich will Dir ein anderes verkünden. Geburt gibt es (eigentlich) bei keinem einzigen von allen sterblichen Dingen (im Sein) und kein Ende in verderblichem Tode. Nur Mischung gibt es vielmehr und Austausch des Gemischten: Geburt ist nur ein dafür bei den Menschen üblicher Name.»*  
Empedokles (495-430 v.u.Z.), Fragment 8<sup>53, 54</sup>.

Voriges Zitat von Empedokles bedeutet, wenn wir geboren werden, fügt sich die Seele in den werdenden Körper ein und wenn wir sterben, zerfällt der Körper, aber die Seele wird in der Zwischenwelt (*Wuyou*) wieder weiter leben. Die Wissenschaft konnte anhand von verschiedenen Menschen, die aussagten, dass sie bereits in früheren Zeiten lebten, nachweisen, dass ihre Aussagen stimmten. Allerdings ist sie nicht in der Lage, diese Vorgänge zu erklären und zudem bestreitet die offizielle Schulwissenschaft aus naheliegenden Gründen diese Beweise.

Aus diesem Grund hiess es in Ägypten zur Zeit des Neuen Reiches in Spruch 169 des Totenbuches<sup>55</sup>:

*«Dein Ba (Seele/Qi) in den Himmel und dein Leichnam in die Unterwelt... Dein Ba bleibt im Himmel, dein Leichnam in der Unterwelt, deine Statuen (dein Symbol) in den Tempeln (Ka-Haus)... Mögest du sterben als einer, der zu seinem Ka (Seele) geht, möge dein Ba im Haus des Benu (Haus des Phönix [Vogel]) ruhen... Dein Ba in den Himmel, dein Leichnam unter den Erdboden.»*

In dieser Zwischenwelt (*Wuyou*) sind die Hierarchien der verschiedenen Individuen umgekehrt. Wenn jemand im Diesseits an der Spitze war, so ist er in der Zwischenwelt ganz unten und umgekehrt.

*«Die Seele fügt sich dem Körper ein durch die Zahl (Metamorphose) und die unsterbliche und zugleich unkörperliche Harmonie ... Die Seele liebt den Körper, weil sie ohne ihn die Sinne nicht benutzen kann. Wenn der Tod sie von ihm getrennt hat, führt sie ein körperloses Dasein in der Welt.»*  
Philolaos, Fragment 22<sup>56</sup>

<sup>53</sup> Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre*, Seite 161.

<sup>54</sup> <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Empedokles+aus+Agrigent/Fragmente/Aus%3A+S%C3%BChnelied>

<sup>55</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Jenseits\\_\(Altes\\_%C3%84gypten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jenseits_(Altes_%C3%84gypten)) und <http://totenbuch.awk.nrw.de/spruch/169>

<sup>56</sup> [http://www.philos-website.de/autoren/philolaos\\_g.htm](http://www.philos-website.de/autoren/philolaos_g.htm)

Wenn man mit der Praxis in den ersten Kursen beginnt, so erhält man vom Meister den sogenannten *Zhongzi*. Das ist ein spiritueller Samen (*Qi*) und dieser gibt den Übenden einen Schutz. Wenn jemand den Weg bis zum Meister beschreitet, wird er im Verlaufe der Ausbildung vom Meister noch zwei weitere Samen erhalten. Den letzten Samen wird er aber direkt von der Natur erhalten. Wenn ein Schüler des Meisters stirbt, der einen *Zhongzi* erhalten hat, so geht dieser Samen, das ist ein spezielles *Qi*, wieder zurück zum Meister. Der Meister ist auch in der Lage, einem Schüler den *Zhongzi* wieder wegzunehmen. Wenn ein Schüler nach dem Erhalt des *Zhongzi* nicht übt, kann es möglich sein, dass er ihn verliert.

Wenn jemand den ersten *Zhongzi* erhalten hat, so wird seine Lebenserwartung bereits rund zehn Jahre grösser sein als bisher. Nicht nur der *Zhongzi*, sondern auch das Üben wird den Schülern, wenn sie gestorben sind, ihr weiteres Leben im *Wuyou* erleichtern.

Weil in *Wuyou* = *Taiji* (*Qi*) weder Raum noch Zeit vorhanden sind, kann alles was in der Welt geschieht, mit den erweiterten *Yang-Liugen* erfahren werden und zwar nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit und in der Zukunft. Das heisst, wir können mit den erweiterten *Yang-Liugen* alles erfahren, was in der Vergangenheit passierte und in der Zukunft ereignen wird. Somit haben wir den direkten Zugang zu den tatsächlichen Ereignissen. Unser natürliches Wissen ist daher nicht manipulierbar. Die Wahrheit kann man deshalb nicht zerstören oder verbrennen, denn sie ist das Feuer (*Qi*). Sie ist unzerstörbar, auch wenn es Leute gibt, die sie im Diesseits (*You*) komplett zerstören wollen.

In der altägyptischen Stadt Sais hatte das Standbild über dem Eingang zum Tempel der Athene (Athena), sie ist identisch mit der ägyptischen Isis und der babylonischen Semiramis, folgende Inschrift:

*«Ich bin das All<sup>57</sup>, das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige, meinen Schleier hat noch  
kein Sterblicher gelüftet.»*  
*Über Isis und Osiris, C9<sup>58</sup>*

Bei den Ägyptern war die Weisheitslehre über die göttlichen Dinge (*Taiji*) so bedeutend, was auch von den griechischen Philosophen bezeugt wurde. Die Volksmasse meinte, Amun sei der Eigenname des Zeus. Manetho der Sebennit (Sebennytyos; 3. Jhd. v.u.Z.) glaubte jedoch, dass dieses Wort «das Verborgene» und «die Verborgeneheit» bedeute. Hekataios der Abderit (Abdera; um 300 v.u.Z.) sagte, dass Ägypter diesen Ausdruck als Zuruf brauchten, wenn sie den höchsten Gott, den sie dem «All» für gleichbedeutend hielten, anriefen. In Hermopolis (Magna) hiess die erste Muse Isis und Gerechtigkeit, aber auch Weisheit.<sup>58</sup> Athene ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Weisheit und kann somit mit dem *Wuyou* oder *Qi* gleichgesetzt werden.

In der Lehre der drei Welten werden die Leute mit ihrem unterschiedlichen Wissen in fünf Klassen eingeteilt. In der untersten, der fünften Klasse, ist die grosse Masse mit allgemeiner Schulbildung enthalten. In der vierten Klasse sind jene Leute, die über eine höhere Schulbildung verfügen. In der dritten Klasse befinden sich Leute mit ausgewiesenem, überdurchschnittlichem Wissen. Der zweiten Klasse werden all jene Leute zugeordnet, die in der Lehre der drei Welten in der fortgeschrittenen Ausbildung sind und in der ersten Klasse sind nur die wahren Meister enthalten. Allein diese Einteilung zeigt, dass jene Leute, die die Lehre der drei Welten erfolgreich praktizieren, einen besseren und natürlichen Zugang zum Wissen erhalten. Dieses erlangte Wissen ist originär, d.h. ursprünglich bzw. unverfälscht, im Gegensatz zum konditionierten der Schule. Deshalb ist in unserer Gesellschaft der Glaube von heute, morgen der Aberglaube von gestern und dieser Glaube wird heute zunehmend nicht nur national, sondern weltweit politisch mittels der Gesetzgebung durchgesetzt.

*«Es gibt nur eine Wahrheit: Erkenne die Intelligenz (sophón = das Weisse über eón/Taiji), die  
alle Dinge mit Allen Dingen verwebt.»*  
*Und*

*«Weisheit ist Eins und Einzig.»*

*Heraklit<sup>18</sup>*

<sup>57</sup> Nach Platon nannten die Weisen das «All» deshalb «Weltordnung», weil Himmel und Erde, Götter und Menschen einander mit Gemeinschaft, Freundschaft, Ordnungsliebe, Besonnenheit und Gerechtigkeit zusammen hielten. Platon, *Gorgias*. <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Platon>

<sup>58</sup> Parthey Gustav, *Plutarch über Isis und Osiris: nach neuverglichenen Handschriften mit Übersetzung und Erläuterungen*, Nicolaische Buchhandlung, 1850, 307 Seiten, Seite 14 bzw. 4; PDF-Seite 30 bzw. 20. <https://archive.org/details/berisisundosir00plut>



Bedingt durch unser Schulsystem, erlernen wir nur Fähigkeiten und Wissen in einem eng beschränkten Fachgebiet, sodass wir nur in der Lage sind, einen Beruf auszuüben, aber von den andern Berufen keine Kenntnisse haben. Das gilt nicht nur für die handwerklichen Berufe, sondern ganz speziell in der höheren Ausbildung. Letztere wird immer mehr fokussiert, sodass die Spezialisten im Extremfall «alles von nichts», aber «von allem nichts» verstehen.

*«An dem Tage, an dem die Wissenschaft beginnen wird, nichtphysikalische Erscheinungen zu untersuchen, wird sie in einem Jahrzehnt grössere Fortschritte machen, als in all den vorhergehenden Jahrhunderten ihres Bestehens.»*

*Nikola Tesla (1856-1943),  
Kroate, Elektroingenieur, Erfinder<sup>59</sup>*

Das ist in der Lehre der drei Welten nicht so, denn ein Meister verfügt über kein beschränktes Wissen nur eines Fachgebietes. Sein Wissen umfasst sämtliche Wissensdisziplinen in der gesamten Tiefe, weil er den Zugang zur natürlichen Weisheit hat. Deshalb kann er von sogenannten «Spezialisten» nicht mit Scheinwissen getäuscht und manipuliert werden. Sein Wissen ist immer originär, aber nicht jenes der an unseren Schulen «ausgebildeten Spezialisten». Deshalb wurde früher ein Meister als neunmalklug bezeichnet, weil er alle neun Stufen der Leiter empor kletterte. Konfuzius sagte:

*«Der Weise lässt sich nicht irreführen.»<sup>60</sup>*

Auch wenn ein Meister sehr viel mehr gegenüber den anderen Menschen weiss, sind sie trotzdem bescheiden. Deshalb ist Sokrates Ausspruch stellvertretend für alle Meister: *«Ich weiss, dass ich nichts weiss.»* Dieser Ausspruch ist natürlich wieder eine Metapher, denn ein grosser Meister kommt auf dem Stufenweg in die obere *Taiji*-Welt (*Shen/pneuma*) und ist damit bereits im Nichtsein. Das bildet den Übergang zum absoluten NICHTSEIN (*Wu*), in dem selbst mit den erweiterten *Yang-Liugen* nichts festgestellt werden kann. «Nichts» bzw. «Nichtsein» bedeutet aber «alles», d.h. es beinhaltet bereits alles. Somit heisst der Ausspruch eigentlich genau das Gegenteil, denn er weiss alles!

*«Man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird, und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse, in Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten. Überall ist der Irrtum obenauf, und es ist ihm wohl und behaglich im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist.»*

*Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), Dichter, Philosoph,  
Politiker und Mitglied der bayerischen Illuminaten<sup>61</sup>*

Unser Ausbildungssystem, das auf Glauben und nicht auf Erfahrung (*Wuwei*) ausgerichtet ist, begünstigt deshalb, dass wir nicht das originäre Wissen erhalten, sondern ein konditioniertes. Als Beispiel sind die unzähligen Axiome erwähnt, an die zu glauben ist, die die Schulwissenschaft erfunden hat, aber nicht erklären kann. In der Lehre der drei Welten gibt es keine Behauptungen, denn alles ist persönlich erfahrbar und damit erklärbar.

*«Seltsame Zeiten sind diese, in denen wir leben, fürsorglich; Wenn Jung und Alt in der Schule der Unwahrheit unterrichtet werden: - Und der Mann, der es wagt, die Wahrheit zu sagen, wird sofort ein Irrer und Narr genannt.»*

*George Francis Train (1829-1904),  
amerikanischer Kaufmann, Schriftsteller und Autor<sup>62</sup>*

In der Vergangenheit gab es verschiedene Meister, die Analphabeten waren. Hier ist zu ergänzen, dass die Schrift erst mit der Zerstörung der Lehre der drei Welten entwickelt wurde. Wenn man die Lehre der drei Welten beherrscht, besteht kein Bedürfnis, etwas aufzuschreiben, denn die Natur tut das automa-

---

<sup>59</sup> Bird Christopher und Tompkins Peter, *Das geheime Leben der Pflanzen: Pflanzen als Lebewesen mit Charakter und Seele und ihre Reaktionen in den physischen und emotionalen Beziehungen zum Menschen*, Fischer, 1. Auflage 1977, 192 Seiten, ISBN 3596219779, Seite 169.

<sup>60</sup> <http://www.36strategeme.ch/konfuzius.htm>

<sup>61</sup> Eckermann Johann Peter, *Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens*, Insel Verlag, 1981, ISBN 3458322000, Kapitel 106. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/-1912/106>

<sup>62</sup> Edmunds A.C., *Pen Sketches of Nebraskans with Photographs*, 1871, R. & J. Wilbur, Lincoln, Part by Train George Francis: *The Man of Destiny*, 1872, Page 5, Quote Page 5. <https://archive.org/details/pensketchesofneb00edmu>

tisch. Deshalb kann ein Meister jederzeit in der Natur «nachlesen», was passiert ist oder wie etwas funktioniert. Platon zitiert in seinem Dialog *Phaidros*, 274c–275a, Sokrates, dass der ägyptische Gott Theuth (Thot, Thoth, Θεούθ) die Schrift erfunden habe, die jedoch der König von Theben (Thamus) wegen ihrer nachteiligen Einwirkung auf Gedächtnisfähigkeit und wirkliches Erlernen gerügt habe. Das bedeutet, je mehr die Schrift verwendet wurde, desto weniger wurde die Lehre der drei Welten gebraucht. Dies war umso folgenschwerer, weil die Regierungen die Schrift von Amtes wegen einführten. Das bedeutete auf Zeit den Todesstoss für diese Lehre.

Heraklit sagte gemäss Fragment 40<sup>63</sup> schon damals:

*«Das Lernen vieler Dinge lehrt nicht Verständnis.»*

Damit wird einmal mehr verständlich, dass unser Schulsystem einem falschen Weg folgt.

Wenn wir glauben, dass in unsern Schulbüchern alles als goldene Münze wahrzunehmen sei, so stimmt das ganz und gar nicht. Daraus lässt sich erahnen, wie die Menschheit vom «Wissen» unserer «Spezialisten» abhängig ist und in die Irre geleitet wird.

*«In Zeiten universeller Irreführung ist das Aussprechen von Wahrheit ein revolutionärer Akt.»*  
George Orwell, richtig Eric Arthur Blair (1903-1950),  
englischer Schriftsteller, Essayist, Journalist und MI6-Agent

Solange man noch in der Vorschule, also noch nicht im Stufenweg ist, muss man seinen Körper in «Form» bringen, damit der Einstieg in die unterste, die 9. Stufe, gelingt. Als Vorschüler nimmt man durchaus das Eine oder Andere auf, was in den höheren Stufen erlernt werden kann. Allerdings ist es in diesem Stadium unmöglich, mehr als Stichworte zu erfahren, weil die praktische und theoretische Ausbildung es nicht zulassen, mehr zu verstehen. Der Meister hat aber wiederholt erklärt, dass es erst so richtig spannend wird, wenn man in den eigentlichen Stufenweg eintritt.

Traditionelle Übungen werden in China seit mehr als dreitausend Jahren überliefert und seither sind immer mehr Methoden entstanden. Heutzutage gibt es nicht weniger als zehntausend Übungsmethoden, die offen gelehrt werden. Darunter sind allerdings noch nicht die Methoden der grossen Schulen, die nur mündlich von den Meistern weitergegeben werden. Jede Schule hat eigene Übungsmethoden, die sich vorwiegend einer bestimmten Wurzel bedienen. Doch das Wichtigste, die Essenz, ist nicht in diesen Schulen zu finden. Der Grund ist einfach: Weil es nicht möglich ist, die richtigen Übungsmethoden schriftlich festzuhalten. Sie können nur von Herz zu Herz überliefert werden. Das «schwer erblickbare Feine» wird aber weiterhin nicht in diesen Schulen zu finden sein. Deshalb sagt der Meister:

*«Das Dao ist nicht in Daozang (der daoistischen Schriftensammlung).»*

## Gesundheitspflege

Durch das Verwirbeln können (Ausbreitungs-) Medien positiv mit *Qi* energetisiert werden. Allein schon, wenn man mit dem Finger um den Rand eines Glases voll Wasser kreist, wird das darin befindliche Wasser mit *Qi* energetisiert. Dies muss aber immer rechtsherum, also im Uhrzeigersinn erfolgen. Dreht man in die entgegengesetzte Richtung, entstehen destruktive Energien.

Wenn wir unser *Qi* erhöhen, werden wir gesünder und haben weniger das Bedürfnis nach Materialismus. Oder einfach ausgedrückt, wir werden natürlicher, d.h. menschlicher. Dies erreichen wir mit der *Wuwei*-Praxis. Eine *Wuwei*-Übung ist das Meditieren; sie wird *Rupan* genannt und bedeutet übersetzt, in den Kreis eintreten. Dabei entsteht ein *Qi*-Feld, das auch ausserhalb des eigenen Körpers feststellbar ist. Je nach Stärke des Übenden wirkt das dabei entstehende *Qi*-Feld grossräumiger. Üben nun mehrere Leute gleichzeitig zusammen, wird das *Qi*-Feld dementsprechend grösser. Dieses vergrösserte *Qi*-Feld hat nun die gleichen Auswirkungen auf Dritte, die sich in diesem Feld befinden, wie für die Übenden. Für die nichtübenden Dritten sind die Auswirkungen schwächer, weil sie sich nicht im Zentrum des entstehenden Feldes befinden, jedoch messbar. Diese Untersuchungen zum Thema Meditation in den Vereinigten

---

<sup>63</sup> <https://de.wikiquote.org/wiki/Heraklit>

Staaten gehen auf den Gründer der Transzendentalen Meditation (TM)<sup>64</sup> zurück. Dabei wurde festgestellt, dass die soziale Gewalt in den Städten zurück ging, in denen Gruppen regelmässig übten.<sup>65</sup>

Hier ist zu ergänzen, dass die Meditation wieder in Mode kommt, indem sogar Firmen diese ihren Mitarbeitern schmackhaft machen, damit sie widerstandsfähiger gegen Stress werden und so wegen Krankheit weniger ausfallen. Deshalb gibt es in diesem Bereich unzählige Angebote. Alles was in diesen Kursen angeboten wird, beinhaltet nicht das, was hier beschrieben wird, weil die Meditation lediglich im *Youjie* stattfindet. Böse Zungen behaupten daher, es handle sich nur um ein- und Ausatmen und sonst um Nichtstun. Die richtige Meditation muss im *Wuyoujie* stattfinden. Doch dazu braucht es mehr als ein wenig Übung, denn erst in diesem Bereich entfaltet sich die Wirkung.

Heute wird behauptet, dass die Menschen dank der modernen Spitzenmedizin noch nie so alt geworden seien wie heute. Dabei blenden wir aus, dass praktisch alle alten Leute krank sind, weshalb sie von der Medizin abhängig sind und das Leben nur so verlängert werden kann. In der Schweiz wird weltweit eine der höchsten Lebenserwartungen erreicht: Für Männer sind es 80.5 und für Frauen 84.8 Jahre. Es ist aber tradiert, dass die Menschen zur Zeit des Gelben Kaisers (*Xuanyuan*), Huangdi (ca. 2650 Jahre v.u.Z.), im Mittel noch 150 Jahre alt wurden und das ohne «Spitzenmedizin». Damals lebten die Leute bis ans Lebensende gesund und schlussendlich schliefen sie friedlich ein; nicht so wie heute. All jene, die die Lehre der drei Welten erfolgreich praktizierten, erreichten biblische Alter. Sogar Hislop schrieb, dass die Lebenserwartung nach der Sintflut (germanisch <sin> bedeutet <immerwährend, andauernd, umfassend>), d.h. zur Zeit Noahs rapide abnahm. Das Wort Noah bedeutet Trost oder Ruhe schaffen und der Name ist zugleich Synonym für Saturn (der Verborgene), Oannes oder Janus (wird aber auch für Nimrod verwendet).<sup>66</sup> Gemäss der chassidischen Gruppierung oder Dynastie Chabad, einer der mächtigsten innerhalb des orthodoxen Judentums, soll Noah in der Zeit von 2705-1755 v.u.Z.<sup>67</sup> gelebt haben.

Weil Noah in zwei Welten gelebt habe, wurde er «*Diphues*» bzw. «zweimal geboren» genannt und als ein Gott mit zwei Köpfen dargestellt, die in die entgegengesetzte Richtung blickten; der eine alt und der andere jung. Dieser Doppelköpfige ist niemand anderer als Janus, der römische Gott des Anfangs und des Endes (*Taiji*), weshalb er der Vater der Welt sei. Janus hat in der Geschichte von anderen Völkern und Kulturen keinen Vorgänger, d.h. er wurde erst für das Römische Reich konzipiert, welches 753 v.u.Z. entstand. Er ist deshalb eine Neuschöpfung.<sup>68</sup>

Sodann ist der Begriff «Arche Noah» genauer zu untersuchen. Allgemein wird das Wort Arche mit Kasten, das sich aus dem lateinischen Wort *arca* ableite, übersetzt, welches dem hebräischen Wort Kasten (*tēvāh*) entspreche. Die ältesten bekannten althebräischen (nicht die proto-kanaanitischen) Texte entstanden um 925 v.u.Z.<sup>69</sup> Die althebräische Sprache ist daher eine Neuschaffung aus dem Phönizischen. Das Wort Kasten ist aber bereits im ägyptischen Osiris-Mythos verankert. Osiris wurde durch seinen Bruder Seth in den Kasten gelockt, mithilfe seiner Verschwörer darin eingesperrt und im Nil versenkt.

Dieser Osiris-Mythos gründet in einer Welt, die aber noch gar nicht geschaffen war, sondern aus einem Urgott entstand.<sup>70</sup> Osiris ist der ägyptische Gott des Jenseits (*Wu*). Dieser ägyptische Urgott war Osiris, das babylonische Pendant war der biblische Nimrod, der im Koran nur indirekt erwähnt ist. Sie beide verkörpern die *Wu*-Welt, ihre Frauen, Isis und Semiramis sind die Gebärerinnen, also die *Wuyou*-Welt,

---

<sup>64</sup> Die TM legt den Fokus hauptsächlich auf die Meditation, deshalb auch der Name. Die TM macht daher nur noch einen Teil der Lehre der drei Welten bekannt. Nach Wikipedia ist die TM-Organisation hierarchisch strukturiert und an der Spitze befindet sich eine Weltregierung. Allein die hierarchische Struktur ist für eine Schule der Lehre der drei Welten nicht tragbar, denn jeder muss sein eigener Herr und Meister sein können. Damit weiss man, wer die TM-Organisation kontrolliert.

<sup>65</sup> <https://meditation.de/maharishi-effekt-studie-2016/>

<sup>66</sup> Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, Seite 66 und 123.

<sup>67</sup> [https://de.chabad.org/library/article\\_cdo/aid/534937/jewish/Zeitlinie.htm](https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/534937/jewish/Zeitlinie.htm)

<sup>68</sup> Hislop, Seite 122ff

<sup>69</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Hebr%C3%A4ische\\_Sprache](https://de.wikipedia.org/wiki/Hebr%C3%A4ische_Sprache)

<sup>70</sup> Assmann Jan, *Das Paar, die Liebe und der Tod: Der Mythos von Isis und Osiris*, Seite 4 bzw. 72. [http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/3020/1/Assmann\\_Das\\_Paar\\_die\\_Liebe\\_2005.pdf](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/3020/1/Assmann_Das_Paar_die_Liebe_2005.pdf)

aus der die Frucht aus Mann und Frau, das Kind bzw. die Söhne Horus bzw. Ninus, die materielle Welt und damit *You*, hervorgeht. Sie alle existierten nie als physische Individuen, sondern sind lediglich Metaphern für die drei Welten. Damit haben wir mit Vater (*Wu*), Mutter (*Wuyou*) und Sohn (*You*) den babylonischen Hintergrund der katholischen Dreifaltigkeit (drei Welten). Der mythische Mord an Osiris, aber auch an Nimrod, hat die Bedeutung, dass der Urgott, also die geistige Welt und damit die Lehre der drei Welten, vollständig aus dem Bewusstsein der Menschen getilgt wurde. Deshalb haben wir heute keine Kenntnis mehr von dieser Naturlehre. Damit ergibt sich, dass die Wortbedeutung Arche als Kasten nur eine mythische Fiktion ist, denn in Tat und Wahrheit muss, wie bereits erklärt, das altgriechische Wort Arche (*archē* / ἀρχή) mit Anfang oder Ursprung übersetzt werden.

Wenn nun die Arche Noah (*You*) auf der Sintflut, also auf dem «immerwährenden» Wasser (Metapher für *Qi*), schwimmt, so müssen wir zuerst das Synonym Ozean klären. Als Ozean werden die grössten Meere der Erde bezeichnet. Das Wort stammt aus dem griechischen *Okeanos* und bedeutet «der die bewohnte Welt umfließende gewaltige Weltstrom», personalisiert durch den antiken griechischen Gott *Okeanos*, der als der Vater der Götter und Ursprung der Welt erscheint. Symbolisch bedeutet *Okeanos*, das Wasser als Metapher, nichts anderes als *Qi* und damit die Zwischenwelt *Wuyou*. Somit bedeutet die Arche den Anfang der Welt im *Wuyou*, die in der Legende materialisiert und zum *You* wird. Noah, derjenige «der Ruhe schafft» (*Rupan* übt?), wird deshalb, weil er beide Welten (*Wuyou* und *You*) erlebt habe, mit zwei Gesichtern dargestellt. Das *Wuyou*, das zugleich *Wuwei* (*philia*) repräsentiert, symbolisiert das junge Gesicht und das alte steht für *Youwei* (*neikos*). Die Bedeutung, dass nur Noah mit seiner Familie und den Tieren die Sintflut überlebte, bedeutet, dass die gesamte Menschheit, die von Noah abstamme, nun im Materialismus (*You*) leben und nur noch das *Youwei* pflegen dürfe. Aber ausgerechnet dieser Materialismus wurde seither der Menschheit immer mehr oktroyiert. Deshalb werden die gesellschaftlich negativen Auswirkungen immer skuppelloser, verbunden mit einer kürzeren Lebensdauer.

In der griechischen Geschichte findet man im Deukalion-Mythos eine Parallele zur biblischen Legende Noah, die beide wiederum Ähnlichkeiten zum Helden Uta-napišti (Uta-napischti, Utnapischtim) im Gilgamesch-Epos aus dem babylonischen Raum aufweisen.

Aus der Lehre der drei Welten sind verschiedene untergeordnete Bereiche entstanden, so u.a. die traditionelle Chinesische Medizin (TCM), die Akupunktur und die Chinesische Ernährungslehre. Die Akupunktur wurde zirka 500 v.u.Z. entwickelt. Die damaligen Meister beäugten diese neue Technik abschätzig, weil sie für die damalige Vorstellung zu wenig Effizienz und Kraft hatte. Heute wird sie selbst bei jenen Anwendern gelobt, die nur eine «trockene» Behandlung durchführen. Letzteres heisst, die Anwender haben viel zu wenig eigene *Qi*-Energie, weshalb die Behandlung nur physisch, also elektrisch, und nicht spirituell (*Qi*) wirkt. Deshalb hält sie nicht lange an. Akupunktur kann auch nur mit drei Nadeln erfolgreich praktiziert werden. In so einem Fall muss der Akupunkteur aber über ein enormes eigenes *Qi*-Potential verfügen.

In der Lehre der drei Welten gilt: Jeder ist sein eigener Arzt. Das mag für Unkundige als nicht glaubhaft erscheinen. Tatsache ist jedoch, je mehr man übt, desto gesünder wird man und umso mehr ist man in der Lage, Blockaden oder Anzeichen von Krankheiten selbst zu heilen, indem die entsprechenden Bereiche mit vermehrtem guten *Qi* versorgt werden oder *Bing-Qi* abgezogen wird. Durch das Stärken des eigenen *Qi* wird automatisch auch unser Bewusstsein gestärkt, weshalb wir uns von den Ärzten nicht mehr bevormunden lassen und die Verantwortung für unsere Gesundheit selbst übernehmen.

Es ist aber nicht so, dass ein Meister der Lehre der drei Welten dank seiner Stärke keine Gegner mehr hätte. Allgemein gilt, je stärker eine Person ist, desto stärker wird das natürliche *Bing-Qi* sein, das sie attackieren wird. Auch hier gilt, Gegner und Angegriffene sind ebenbürtig. Das heisst, auch ein Meister der Lehre der drei Welten kann krank werden. Das sind aber Krankheiten bzw. *Bing-Qi*, die Durchschnittsmenschen in der Regel nicht befallen. Er ist aber wie alle anderen Menschen nicht gegen die enorme Kraft von künstlich erzeugtem *Bing-Qi* immun, das immer mehr Verbreitung findet und gezielt eingesetzt wird. Krankheiten (*Bing-Qi*) kann man mit verschiedenen elektromagnetischen Wellen, aber auch akustisch, auslösen. Mit dem gleichen Prinzip ist aber auch eine Heilung möglich.<sup>71</sup>

---

<sup>71</sup> Siehe dazu vor allem die Entdeckungen des Amerikaners Royal Raymond Rife (1888-1971)  
<https://www.dr-neidert.de/biomed/290-therapie-mit-rife-frequenzen/>

Durch Krankheit wird der Körper geschwächt, indem er mehr Qi verbraucht. Wenn man die Menschen immer krank hält, wird nicht nur ihr Qi-Feld geringer, sondern gleichzeitig sinkt auch ihr Bewusstsein. Das heisst, sie erkennen Vorgänge und ihre Tragweite nicht mehr und werden zunehmend apathisch.

Um zu verdeutlichen, wie schwach die Menschen heute sind, zeigt sich im Üben. In früheren Zeiten übte man mit dem Meister draussen im Freien. Heute ist das unmöglich, weil sie zu wenig Qi haben. Es ist ein Muss, in Räumen zu üben, denn nur auf diese Weise können die Übenden ihr Qi erhöhen, indem es im Raum gehalten wird, und so das Feld verstärkt. In späterer Zeit, wenn die Übenden ihr Potential erhöht haben, können sie ebenfalls draussen üben. Das bedeutet, dass wir nicht mehr mit der Natur leben, d.h. wir praktizieren zu viel *Youwei* (*neikos*). Die Folgen sind Stress, Umweltverschmutzung, Krankheiten, Egoismus, Raubbau, Verbrechen und Krieg. Wie aufgezeigt, könnten diese Folgen mit *Wuwei* (*philia*) reduziert werden. Wenn wir alle Ereignisse und Einflüsse auf die heutige Menschheit betrachten, so werden die Menschen energetisch immer schwächer und damit kränker, womit die Gesellschaft immer mehr verrohen wird. In diesem Zustand ist sie sehr viel besser zu manipulieren. Das alles folgt wie bisher einem genauen Fahrplan.

*«Infolge der Schwäche unserer Sinne sind wir nicht imstande, die Wahrheit zu erkennen.»  
Anaxagoras, Fragment B21<sup>72</sup>*

Ein weiterer Hinweis, wie krank die Menschheit ist, kann an der Dauer zum Einstieg in die unterste *Taiji*-Stufe der Schule abgeleitet werden. Allgemein wird erklärt, dass man mindestens zehn Jahre lang fleissig üben müsse. Jene die älter sind, tendenziell mehr, weil sie mehr Blockaden haben, die aufzulösen sind. Ich habe aber noch niemanden kennengelernt, der/die sich in zehn Jahren soweit entwickelt hat.

## Metaphern

*«Das Denken ist der grösste Vorzug, und die Weisheit besteht darin, die Wahrheit zu sagen und nach der Natur zu handeln, auf sie hinhörend.»  
Heraklit, Fragment 112<sup>10</sup>*

### Drei Könige aus dem «Morgenland»

*Taiji* bedeutet vor dem Anfang und nach dem Ende von allem. Beim Menschen markiert die Geburt den Anfang und der Tod das Ende. Der Anfang wird metaphysisch auch als Morgen oder auch Osten bezeichnet. Speziell in der deutschsprachigen Bibel finden wir den «Morgen» bei den Drei Königen aus dem «Morgenland». Das Morgenland bezeichnet sowohl den Anfang des Lebens im Diesseits (*You*) als auch das Vorgeburtliche, also die Zeit vor der Geburt, womit die *Wuyou*-Welt gemeint ist. Die drei Könige sind mit den drei Welten gleichzusetzen. Die drei Könige (drei Welten) sowie Morgen bzw. Morgenland sind daher nichts anderes als Metaphern aus der Lehre der drei Welten. Hinter der Dreifaltigkeit oder Trinität der Katholischen Kirche stecken daher die drei Könige bzw. die drei Welten als Metapher. Die Katholische Kirche hat ihre Wurzeln in Babylon.<sup>37</sup>

### Magier

Im Englischen werden die drei Könige aus dem Morgenland als Magi bezeichnet, was im Deutschen Magier bedeutet. Die Übersetzung des englischen Wortes Magi bedeutet aber auch Weiser (die drei Weisen aus dem Morgenland). Das Wort Magier (pl.; sing. Magus) ist altiranischer Herkunft und bedeutet Meister (Weiser). In früheren Zeiten wurde ein Meister der Lehre der drei Welten als Magier bezeichnet. Später wurde dieser Begriff semantisch in Zauberer umgedeutet, womit die Lehre abgewertet wurde.

### Ex oriente lux

In der Freimaurerei gibt es die Metapher «ex oriente lux» (Aus dem Osten [kommt] das Licht). Mit «Osten» ist nicht die Himmelsrichtung gemeint, sondern das Vorgeburtliche, die Zwischenwelt *Wuyou*. Das Licht (lux) ist ebenfalls eine Metapher für das Qi bzw. das *Wuyou*.

---

<sup>72</sup> <https://www.nur-zitate.com/autor/Anaxagoras>

## Philosophie

Philosophie wird fälschlicherweise meist mit Liebe zur Weisheit übersetzt. Tatsächlich heisst die richtige Übersetzung «mit *Wuwei* (*philia*) zur Weisheit (*sophia*; chinesisch *Zhihu*)». *Philosophia* ist die Lehre zur Erlangung von Weisheit. *Perennis* bedeutet ewig. Somit bedeutet *philosophia perennis* in der Lehre der drei Welten nichts anderes als die ewige Lehre zur Erlangung von Weisheit.

«Es ist die Aufgabe eines jeden Menschen, sich selbst zu kennen. Und das rechte Mass zu Wissen. Das rechte Mass zu wissen, ist die höchste Kunst.» Und

«Weisheit besteht in nichts als diesem: Wahr reden, wahr handeln, der Natur der Dinge folgen.» Heraklit<sup>17</sup>

## Quadratur des Kreises

Die Quadratur des Kreises sei ein klassisches Problem der Geometrie, wird behauptet. Wie wir aber gesehen haben, hat die antike Bedeutung der *geometria* inhaltlich keine Beziehung zur heutigen Disziplin Geometrie. Vielmehr handelt es sich um eine Metamorphose für das *Sancai* [3] bzw. die *Triade* [3]. Die Bedeutung der geometrischen Figur des Kreises kennen Sie inzwischen. Er ist Sinnbild für den Ursprung, die Einheit, *Taijitu* [0/1], *Monade* [0/1]. Die Quadratur bzw. das Quadrat ist jedoch eine Metapher. Das Quadrat hat vier Ecken und vier Seiten. Die Zahl Vier ist Synonym für den Materialismus, das *You* bzw. *Sixiang* / *Tetrade*. Mit andern Worten bedeutet die Quadratur des Kreises nichts anderes, als *Youwei* (*neikos*) ausüben, das heisst nichts anderes als dem Materialismus zu frönen und damit vom Ursprung, der Einheit, dem Kreis, Abschied zu nehmen. Die Konsequenzen sollten inzwischen bekannt sein.

Nach Plutarch soll Anaxagoras die Quadratur des Kreises aufgeschrieben haben. Anaxagoras war ein Meister der Lehre der drei Welten, weshalb er verfolgt und in die Verbannung geschickt wurde. Nur durch den Einfluss seines Schülers Perikles wurde er vor der Todesstrafe verschont. Ausführlichere Quellen zu den Anfängen der Forschung sind hauptsächlich spätantike Kommentare zu Werken des Aristoteles. Aber zu jener Zeit verstand bereits niemand mehr den Hintergrund dieser Metaphern, weil das Wissen über die Lehre der drei Welten bereits zerstört war.

Mit Zirkel und Lineal ist der Kreis nicht quadrierbar; die Aufgabe ist somit unlösbar. Daher wurde im allgemeinen Sprachgebrauch der Begriff *Quadratur des Kreises* zu einer Metapher für unlösbare Aufgaben.

## Esoterisch

Phänomene, die nach der Schulwissenschaft nicht erklärbar sind, werden meist mit dem Schlagwort «esoterisch» als nicht glaubwürdig oder unmöglich abgestempelt. Was steckt aber hinter dem Wort «esoterisch»?

Das altgriechische Adjektiv *esōterikós* bezeichnete erstmals bestimmte stoische Lehren. Diese bezogen sich auf die zwei Aspekte «esoterisch» und «exoterisch» der Lehren des Aristoteles. «Esoterisch» bedeutet innerlich, dem inneren Bereich zugehörig und «exoterisch» äusserlich oder ausländisch. Er war 20 Jahre lang ein Schüler von Platon und hatte damit Kenntnisse von der Lehre der drei Welten. Nachher wurde er Lehrer von Alexander dem Grossen und danach lehrte er selbständig. Ob Aristoteles die Lehre der drei Welten richtig verstanden habe, kann hier nicht abschliessend entschieden werden. Jedenfalls sagte auch Rudolf Steiner, dass Aristoteles nicht das hellseherische Bewusstsein besessen habe, sondern es nur aus alten Traditionen (von seinem Lehrer Platon) gewusst habe.<sup>73</sup> Auf jeden Fall hat er massgeblich zur Zerstörung der Naturlehre beigetragen und mit seinem Aristotelismus die ersten Grundlagen für die heutige Schulwissenschaft gelegt.

Nach der Überlieferung unterschied Aristoteles seine Vorträge in *esoterische* und in *exoterische*. Dem engeren Kreise seiner Schüler, das waren die Fortgeschrittenen, soll er auf der Morgenpromenade (*heōthinon peripaton*) seine tiefsten Gedanken mitgeteilt haben, einem weiteren Kreise auf der Abendpromenade (*deililon peripaton*) eine populäre Darstellung.

---

<sup>73</sup> Steiner Rudolf, *Weltenwunder, Seelenprüfungen und Geistesoffenbarungen*. GA129, Seite 195 / PDF-S. 193 <http://fvn-archiv.net/PDF/GA/GA129.pdf#page=195&view=Fit>

Exoterisch behielt ungefähr die Bedeutung *populär*. *Esoterisch*, das man mit *intim*, *streng wissenschaftlich*, oft aber auch mit *ehrlich* hätte übersetzen können, wurde in England auf die Schwierigkeit und Dunkelheit einer Frage bezogen. Die sogenannten Okkultisten (lat. *occultus* <verborgen>, <verdeckt>, <geheim>) behaupteten von sich, sie besäßen für ihre Adepten ein esoterisches Wissen, welches für Laien oder Uneingeweihte nicht mit-teilbar sei. So wurde *esoterisch* zu einem Synonym für *mystisch*.<sup>74</sup>

In der Antike hiessen die Novizen *exôterikoi*, also Exoteriker, denn sie verstanden die Lehre der drei Welten nicht oder noch nicht. Erst nach einer gewissen Zeit, nachdem die Neulinge genügend geübt hatten und damit die Lehre der drei Welten einigermaßen verstanden, wurden sie zu Esoterikern und damit in den inneren Kreis einbezogen. Damit wurde der Kreis auch Synonym für gesellschaftliche Gruppen.

## Die Verbindung zur jüdischen Kabbala<sup>75</sup>

Wir haben gesehen, dass zwischen der Lehre der drei Welten sowie der Bibel und dabei insbesondere den monotheistischen abrahamitischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam) eine Verbindung besteht. Bei den Religionen steht vor allem das Judentum als Ursprung aller monotheistischen Religionen im Brennpunkt.

Im Judentum gibt es die Kabbala (auch Kabbalah) und bedeutet «das Überlieferte». Sie sei eine mystische Tradition des Judentums und bezeichne sowohl bestimmte überlieferte Lehren als auch bestimmte überlieferte Schriften. Sie stehe in einer jahrhundertelangen mündlichen Überlieferung, deren Wurzeln sich im Tanach (auch Tenach), der Bibel des Judentums, finden. Die Basis kabbalistischer Traditionen ist die Suche des Menschen nach der Erfahrung einer unmittelbaren Beziehung zu «Gott» (*Taiji*). Es gibt verschiedene kabbalistische Schriften und Schulen, aber keine Dogmatik oder nachprüfbaren Lehrinhalt, also keine allgemeingültige kabbalistische Lehre. Wenn dann noch von Mystik (von altgriechisch *μυστικός* *mystikós* <geheim>, <geheimnisvoll>, zu *myein* <Mund oder Augen schliessen>) die Rede ist, wird die Verbindung zur Lehre der drei Welten offensichtlich, erst recht, wenn man sich damit tiefer befasst. Beachte auch das Mittellateinische *theologia mystica* (mystische Theologie) und *unio mystico* (mystische Vereinigung), wobei das Wort Theologie bereits sinngemäss mit dem Wort Theorie erklärt wurde.

In der Kabbala gibt es dreizehn Spielregeln, von denen nachstehend einige aufgezeigt werden:

- § Es gibt zwei fundamentale Wirklichkeiten: Unsere ein-Prozent-Welt der Dunkelheit (*You*) und das 99-Prozent-Reich des LICHTS (*Wuyou*)!
- § Alles, was sich ein Mensch wirklich vom Leben wünscht, ist spirituelles LICHT (*Qi*)!
- § Der Sinn des Lebens ist die spirituelle Transformation vom Reaktiv-Sein zum Proaktiv-Sein (*Wuwe*).
- § Im Moment unserer Transformation nehmen wir Kontakt zum 99-Prozent-Reich (*Wuyou*) auf.
- § Widerstehen wir unserem reaktiven Impuls, rufen wir dauerhaftes LICHT (*Qi*) hervor.
- § Reaktives Verhalten (*Youwei*) erzeugt intensive Lichtfunken, hat aber letztlich Dunkelheit (*You*) zur Folge.
- § Hindernisse sind unsere Chance, uns mit dem LICHT (*Wuyou*) zu verbinden.
- § Je grösser das Hindernis, desto mehr potentielles LICHT (*Qi*).

Damit aber noch nicht genug:

Der Verfasser des Buches *Die Macht der Kabbalah*, Yehuda Berg, schreibt, dass dieses alte kabbalistische Vermächtnis auf die meisten grossen Weltreligionen Einfluss genommen habe.

Zu Moses, als er auf dem Berg Sinai die zehn Gebote in Empfang nahm, schrieb er:

---

<sup>74</sup> Mauthner, Fritz: *Wörterbuch der Philosophie*. Leipzig 1923, Band 1, Seite 456-457.  
<http://www.zeno.org/nid/20006180493>

<sup>75</sup> Berg Yehuda, *Die Macht der Kabbalah. Von den Geheimnissen des Universums und der Bedeutung unserer Leben*, Goldmann, 2003, 252 Seiten, ISBN 9783442216413, Seite 229ff.

*«In Wahrheit ist die Geschichte von Moses und den zehn Geboten eine Schlüsselbotschaft, die ganz und gar nichts mit der wörtlichen Bedeutung der biblischen Verse zu tun hat.*

*Vielleicht liegt das häufigste Missverständnis überhaupt im Konzept der zehn Gebote selbst! Gott (Taiji) gebietet weder noch diktiert er. Er straft und belohnt nicht. (Wenn jemand seinen Finger in eine Steckdose steckt und am Stromschlag stirbt, wäre es unlogisch, zu behaupten, dass die Elektrizität den Menschen bestraft hätte.)*

*Der Begriff «Zehn Gebote» ist ein Kode für die zehn Sephiroth<sup>76</sup> und die spirituelle Energie, die in der 99-Prozent-Realität (Wuyou) beheimatet ist.*

*Moses verschlüsselte dieses kabbalistische Wissen in der Geheimsprache von Metapher und Parabel und schrieb es in den allseits bekannten Fünf Büchern Moses und der Bibel nieder. Die wirklichen Geheimnisse aber blieben verborgen und wurden nur einigen wenigen auserwählten Nachfahren in jeder folgenden Generation mündlich überliefert.»*

In der englischen Originalausgabe 2017<sup>77</sup> geht er konkreter auf die biblische Legende des israelischen Exodus aus Ägypten ein und bezieht sich dabei auf den Zohar. Der Zohar (auch Sohar) gilt als das bedeutendste Schriftwerk der Kabbala. Der Name bedeutet «(strahlender) Glanz» und geht auf biblische Texte der Propheten Ezeziel und Daniel zurück. Der Zohar enthält vor allem Kommentare zu Texten der Tora<sup>78</sup> in Form von Schriftexegesen, Meditationen, Erzählungen und Dialogen, aber auch zu mythischer Kosmogonie (*kosmogonia*) und mystischer Psychologie (*psyche*). Er erkennt für die biblische Exegese (Auslegung, Erläuterung) vier Stufen des Verständnisses:<sup>79</sup>

1. Der wörtliche Text (Literalsinn),
2. Die übertragene Bedeutung (Allegorie),
3. Die Bedeutung im Leben (Auslegung)
4. Die mystische Bedeutung (Geheimnis)

Der Zohar erklärt, dass die ganze Geschichte in einem Code geschrieben ist. «Ägypten» ist ein Codewort für unsere Existenz in dieser physischen Welt (*You*). «Pharao» ist ein Codewort für das unaufhörlich reaktive, selbstsüchtige und intolerante Wesen des menschlichen Egos und der Menschheit (*Youwei/neikos*). Daher werde jeder Aspekt unserer Natur, der uns kontrolliert als «Pharao» bezeichnet, einschliesslich:

- Angst
- Ärger, Wut, Zorn
- Konkurrenzfähigkeit
- geringes Selbstwertgefühl
- Selbstsucht, Egoismus
- Neid
- Sorgen
- Ungeduld
- Intoleranz

Alle diese Emotionen entstehen aus dem Ego und kontrollieren und halten uns gefangen. Sie sind der Ball mit der Kette der Gefangenen, die uns hindern, weiter zu kommen, uns zu entwickeln, aber auch die Handschellen, die uns fesseln oder die Peitschen, die uns quälen. Dies ist die älteste Herr-Sklave-Beziehung. Davon gibt es verschiedene Formen:

§ Wir sind gefangen von der egobasierten Wertvorstellung unserer materiellen Existenz (*You*) – Autos, Kleidung, Luxusimmobilien, Prestige, Macht und Position.

---

<sup>76</sup> Gemäss Wikipedia wird Sephiroth (auch Sephirot, Sefirot oder Sefiroth) als die hebräische Bezeichnung der zehn göttlichen Emanationen im kabbalistischen Lebensbaum verstanden.

<sup>77</sup> Berg Yehuda, *The Power of Kabbalah. Thirteen Principles to Overcome Challenges and Achieve Fulfillment*, Kabbalah Publishing, revised edition 2017, 236 pages, ISBN 1571896995, page 208ff.

<sup>78</sup> Die Tora (auch Thora, Torah) ist der erste Teil des Tanach und bedeutet Gebot, Weisung, Belehrung. Sie besteht aus fünf Büchern, die der fünf Bücher Mose der christlichen Bibelübersetzung entsprechen.

<sup>79</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Zohar>



- § Wir werden von unseren reaktiven Launen und egozentrischen Wünschen gefesselt.
- § Wir werden von unseren Ängsten und Zweifeln gefangen gehalten.
- § Wir sind Gefangene in der Wahrnehmung anderer Menschen.
- § Wir sind infolge unseres eigenen verzweifelten Bedürfnisses nach Akzeptanz bei anderen Menschen blockiert.
- § Wir sind Geiseln, weil wir ständig unsere Freunde und Kollegen übertreffen müssen.
- § Einige von uns sind in ihren Jobs oder Karrieren gefangen.
- § Andere sind in ihren Ehen oder Beziehungen gebunden und geknebelt.
- § Wir alle sind in der physischen Welt (*You*) versklavt.

Die Emotionen sind mit verschiedenen Organen des Körpers verbunden; sie sind daher gegenseitig abhängig. Wird ein Organ krank, beeinflusst das auch die Emotion(en) und umgekehrt. Krankheiten aller Art verbrauchen mehr *Qi*, weshalb unser *Qi*-Potential sinkt. Die Folgen sollten nun bekannt sein. Damit die Emotionen ausbalanciert sind, ist es erforderlich, nicht nur unser Ego (d.h. unsere materiellen Wünsche / *You*) im Zaune zu halten, sondern auch die Organe gesund zu halten. Aus diesem Zusammenhang stammt im Deutschen die Redewendung: *Jemandem ist eine Laus über die Leber gelaufen*.

Zu Pythagoras, einem Meister der drei Welten, vermerkt Berg in der deutschen Ausgabe:

*«Nach Darstellung des Biographen Hermippus von Smyrna (um 200 v.u.Z.) soll Pythagoras all seine Ideen und Theorien von den «Lehrmeinungen der Juden» bezogen haben. Er beschuldigt Pythagoras des Plagiats der jüdischen Weisheitslehren, weil diese sie als seine eigenen ausgegeben und dann bei den Griechen eingeführt hat.»*

Pythagoras machte sich natürlich nicht des Plagiats schuldig, denn er hatte sein Wissen von der Natur. Dieser Hinweis zeigt jedoch, dass die Kabbala mit der Naturlehre sehr viel gemeinsam hat.

Der amerikanische Professor Dr. Seth Pancoust (1823-1889), ein Theosoph, äusserte sich wie folgt über Pythagoras:

*«Pythagoras war einer der herausragendsten Menschen seiner Zeit; er war nicht nur im normalen Sinne seiner Zeit voraus, sondern ein Kabbalist höchster Ausprägung.»*

Und Iamblichos über Pythagoras:

*«... Er (Pythagoras) unterhielt sich mit den Propheten, die die Nachfahren von Moses, dem Physiologen, waren...»<sup>80</sup>*

Er schreibt, dass die Praktizierung der Kabbala (wie auch der Lehre der drei Welten<sup>81</sup>) im Römischen Reich unter Androhung der Todesstrafe strengstens verboten war, weshalb Simeon bar Jochai (Schimon ben Jochai oder einfach R. Simon, Kurzname Raschbi), ein Meister/Rabbi des 2. Jhd. u.Z., den Auftrag erhielt, den gesamten Wissensschatz der Kabbala in einem Buch zusammenzutragen.

Schlussendlich schreibt Berg, dass die Gelehrten der Antike wie Pythagoras, Platon und Aristoteles Zugang zum Wissensschatz der Kabbala hatten. Sie schöpften reichlich aus dem tiefen Brunnen kabbalistischer Weisheit und nutzten sie als Grundlage für ihre eigenen Philosophien.

Das muss selbstverständlich ins richtige Licht gerückt werden. Die Gründer des Judentums als ältester monotheistischer Religion, und dazu gehört auch Moses, hatten durchaus Kenntnis von der Lehre der drei Welten. Sie waren jedoch dem *Youwei* (*neikos*) anstatt dem *Wuwei* (*philia*) verpflichtet, weshalb sie diese Lehre zerstörten. Es ist anzunehmen, dass die Kabbala einst mit der Lehre der drei Welten durchaus in Einklang stand. Seit ihrer Niederschrift spiegelt sie jedoch nicht mehr das, was sie einmal war, sondern ist seither *Youwei* (*neikos*) orientiert. Die heutigen Kabbalisten verstehen die Tiefe der Naturlehre nicht mehr, weil diese nur von Herz zu Herz überliefert werden kann.

<sup>80</sup> Siehe auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Ideenlehre#Kirchenv%C3%A4ter>

<sup>81</sup> Siehe auch <http://www.rassias.gr/9011.html>

## Die Bedeutung des Wortes Israel

Historisch gesehen ist die Entstehung des biblischen Israel ab 1200 v.u.Z. Teil eines umfassenderen Prozesses der siedlungsmässigen und politischen Neuordnung des Grossraums Syrien-Palästina (Kanaan).<sup>82</sup> Der älteste Beleg für das Wort «Israel» ist die ägyptische Merenptah-Stele. Sie beschreibt einen Feldzug gegen ein Volk Israel im Lande Kanaan und wird auf das Jahr 1208 v.u.Z. datiert.

Nach dem Alten Testament wird der Name «Israel» als «Gottesstreiter» gedeutet, weil gemäss 1. Mose 32.29 Jakob diesen neuen Namen bekam, nachdem er einen geheimnisvollen Gegner gerungen hatte. Darin heisst es: *«Du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist obgelegen.»* Seine Nachkommen, die zwölf Stämme, wurden als «Kinder Israels», «Israeliten» oder kurz «Israel» bezeichnet.

In dieser Merenptah-Stele ist aber ausdrücklich auch von der Neunheit von Heliopolis die Rede. Diese Neunheit von Heliopolis ist sinngemäss mit den zwölf olympischen Göttern der Griechen zu vergleichen. Dabei handelt es sich um Ausdrücke aus der Lehre der drei Welten.

Wenn schlussendlich die Wortbedeutung auf «Gott streitet (für uns)» oder «Gott möge (für uns) streiten», reduziert wird, so ist das völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Die Bedeutung «Gott herrscht» oder «Gott möge herrschen», könnte dann schon eher angebracht sein, aber nicht für jene Ausdrücke aus der Lehre der drei Welten, sondern für jene Drahtzieher, die hinter dieser jahrtausendealten, strategisch geplanten Veränderung stecken, die seither «Gott spielen». Über diesen Vergleich mögen sich einige Menschen stören, aber der Buchautor John Coleman von *Das Komitee der 300*<sup>83</sup>, einem ehemaligen Mitglied des britischen Geheimdienstes MI6, schreibt, dass diese selbsternannte Elite auch unter dem Namen die Olympier bekannt sei. Bei den Griechen galt Olymp als der Sitz der Götter.

Deswegen äusserte sich auch der amerikanische Präsident Thomas Woodrow Wilson (1856-1924), nachdem seine Frau gestorben war, was er doch nur tun soll:

*«Einige der grössten Männer der Vereinigten Staaten in den Bereichen des Handels und der Industrie haben Angst vor jemanden, vor etwas. Sie wissen, dass es irgendwo eine Macht gibt, die so organisiert, so stabil, so wachsam, so miteinander verflochten und so durchdringend ist, dass man besser flüstert, wenn man verurteilend über sie spricht.»* Seite 19<sup>83</sup>

Israel ist daher ebenfalls ein Code, um gegen die Lehre der drei Welten zu kämpfen bzw. sie zu vernichten, das heisst, diese Naturlehre aus der Erinnerung der Menschheit zu verbannen, damit sie besser manipuliert werden kann.

## Nachwort

---

*«Es werden schon gewisse Dinge, um die sich die Menschheit nicht gekümmert hat, zu solchen werden müssen, um die sich die Menschheit künftig bekümmert, denn die «Massonieri» sind, ebenso wie andere okkulte Bruderschaften, nicht so, dass sie nicht sehen würden, was da ist, sondern sie gehen darauf aus, die Kräfte, die da sind, ins Spiel zu bringen.»*

*Rudolf Joseph Lorenz Steiner (1861-1925),  
Österreichischer Publizist, Theosoph und Hochgradfreimaurer<sup>84</sup>*

*«Es ändert auch nicht die Tatsache, dass selbst wenn sich der Kampf in Richtung einer weltweiten Sozialdemokratie zu verschieben scheint, kann es immer noch zu grossen Verzögerungen und Enttäuschungen kommen, bevor es zu einem effizienten und wohlwollenden Weltsystem wird. Unzählige Leute ... werden die Neue Weltordnung hassen ... und werden*

---

<sup>82</sup> Brockhaus 2002 - Jahwe

<sup>83</sup> Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 4. Auflage 2006, 472 Seiten, ISBN 9873941956100.

<sup>84</sup> Steiner Rudolf, *Zeitgeschichtliche Betrachtungen*, GA 173, Seite 119-120.  
[http://www.maxeanum.ch/assets/ga-173-\(zeitgeschichtliche-betrachtungen\).pdf](http://www.maxeanum.ch/assets/ga-173-(zeitgeschichtliche-betrachtungen).pdf)

*dagegen protestieren. Wenn wir versuchen, seine Verheissung abzuschätzen, müssen wir die Not einer Generation oder von Unzufriedenen im Auge behalten, von denen viele ziemlich galante und anmutig aussehende Menschen sind.»*  
H.G. Wells (1866-1946)<sup>85</sup>  
Englischer Schriftsteller, Historiker, Mitglied des Komitees der 300

Zusammenfassend können wir bereits aus dem Beschriebenen, ohne vertiefte Kenntnisse dieser Lehre zu haben, festhalten, dass in den letzten Jahrtausenden sehr vieles gezielt zu Lasten der Menschheit verändert wurde. Alles wurde komplett verdreht: Was einmal oben war, ist heute unten und umgekehrt. Wir brüsten uns deshalb mit dem sogenannten Fortschritt, die Menschheit hätte noch nie ein so umfassendes Wissen und einen so grossen Wohlstand gehabt wie heute. Dabei wird wissentlich ausgeblendet, dass dabei nur eine Minderheit Vorteile daraus zieht und die Masse der Menschheit einen sehr hohen Preis bezahlt, der immer höher wird. Dieser Preis manifestiert sich in Form von Arbeitsstress, Gesundheits-, Ernährungs- und Umweltproblemen sowie sozialen und finanziellen Spannungen, aber auch Abhängigkeit von Dritten infolge von immer grösserer Organisationen oder Firmen (*Youwei/neikos*), die alle zusammen die Gesellschaft zerrütten.

Dabei war die bedeutendste Zäsur die fast weltweit vollständige Zerstörung der Lehre der drei Welten. Damit wurde die Menschheit vom natürlichen Wissen, der Weisheit, abgeschnitten, weshalb sie heute nur noch glauben muss, was ihr von den Spezialisten in den Universitäten angedreht wird. Wenn früher die Meister der Naturlehre als Träger und Vorbild der natürlichen Weisheit galten, und damit das Wissen und die Gesellschaft in natürlichen Banden hielten, sind an deren Stelle eine Unzahl von ehrgeizigen Spezialisten getreten, die ihr Ego mit abstrusen und von Medien verbreiteten Theorien sonnen und so die Menschheit ins Verderben führen. Das sind aber nur Theorien, denn dahinter steckt keine Erfahrung, weshalb sie meist keinen Wert haben. Das passiert immer mehr und dabei widersprechen sich die verschiedenen Spezialisten ebenfalls immer mehr, die überhaupt nicht wissen, wie die Welt funktioniert. Zusätzlich sind gewisse Themen der «Mode» unterworfen und geniessen dementsprechend mehr Publizität, weshalb sie von Politik und Medien bevorzugt werden. All das wird durch die laufende sprachliche Verdrehung erschwert, wie sie George Orwell, richtig Eric Arthur Blair (1903–1950), einem Mitglied des britischen Geheimdienstes MI6, in seinem Roman 1984<sup>86</sup> über einen totalen Überwachungsstaat mit seinem Wahrheitsministerium in mehreren Beispielen beschrieben hat, z.B.: Krieg ist Frieden, Freiheit ist Sklaverei und Unwissenheit ist Stärke. Darum weiss niemand mehr, was richtig oder falsch ist, zumal das Falsche per Gesetz als richtig dargestellt wird<sup>87</sup>. Auf diese Weise werden zudem Emotionen manipuliert, ohne dass die Urheber erkannt werden.

Damit diese Wende erreicht werden konnte, wurden viele Mittel angewendet. Das entscheidendste Element war dabei die Zerstörung der Lehre der drei Welten. Das war nicht durch puren Zufall möglich, sondern nur mit listiger und hinterhältiger Planung und Umsetzung. Demzufolge muss es dahinter Drahtzieher geben, die die gesamten Vorgänge steuern und daraus sehr viel Kapital schlagen.

Mit diesem Vorgehen wurde ein uralter Führungsgrundsatz zur Anwendung gebracht, nämlich jener des teile und herrsche: lateinisch *divide et impera*. Überblickten die Meister noch die gesamte Natur, und konnten deshalb nicht mit Scheinwissen geblendet werden, so haben wir heute nur noch Spezialisten, die nur noch immer kleinere Teile verstehen, aber nicht die Zusammenhänge im Gesamten. Damit sind wir, weil wir über keine seherische Qualitäten (*Wuyou*) mehr verfügen, auf Gedeih und Verderb jenen ausgeliefert, die hinter dieser Zerstörung stehen. Um das in seiner Tiefe richtig zu verstehen, muss man die Geschichte und die Schlüsselereignisse, die dazu führten, verstehen, die hier nicht erklärt werden.

Damit diese Verdrehung effizienter bewerkstelligt werden konnte, trat anstelle des von Karl Marx als Vorkämpfer für den Kommunismus vorgesehenen Proletariats nun die progressive Klasse, die Wissen-

---

<sup>85</sup> Wells H.G., *The New World Order*, Secker & Warburg, 1940, page 111 / 46.  
[https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/wells\\_the\\_new\\_world\\_order.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/wells_the_new_world_order.pdf)

<sup>86</sup> Orwell George, *1984*, Diana-Verlag, 21. Auflage 1973, 456 Seiten, ISBN 387158035X.  
[https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/orwell\\_george\\_1984.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/orwell_george_1984.pdf)

<sup>87</sup> Beachte hier das genannte Zitat von Goethe, einem Mitglied der bayerischen Illuminaten.

schaft. Das Buch, *The First Global Revolution*<sup>88</sup>, des Club of Rome<sup>89</sup>, bestätigt eindrücklich, dass für diese erste globale Revolution, die gegenwärtig vorstättgeht, alles von langer Hand geplant wurde und wie erklärt abläuft. Wie bei praktisch allen Revolutionen der Vergangenheit, konnten diese nur durch Lug und Trug durchgeführt werden. Man beachte auch die Bedeutung des Wortes Revolution: Revolution ist ein politischer Umsturz mit dem Ziel der Einführung eines neuen politischen Systems. Diejenigen, die die Revolution planen und durchführen, werden daraus die entsprechenden Vorteile zulasten der Menschheit erhalten.

Der englische Buchautor Herbert George Wells, ein Mitglied des Komitees der 300, hat in seinen Büchern, insbesondere in *Die offene Verschwörung*<sup>90</sup> (*The Open Conspiracy*) und in *The New World Order*<sup>91</sup>, wiederholt die dahinterliegende Absicht beschrieben. Das was er vor bald 100 Jahren beschrieb, wird nun mit dieser *First Global Revolution* umgesetzt. Anstatt dass sich die Menschen dagegen zur Wehr setzen, demonstriert ein immer grösserer Teil der Menschen für diese auf Lug und Trug basierte Revolution und die grosse Masse lässt das alles apathisch über sich ergehen.

Deshalb ist es gesamthaft wichtig, dass wir wieder zum Ursprung, zur Einheit (*hèn*), zurückkehren.

Je mehr wir unsere Probleme mit neuen ausgeklügelteren Techniken (weitere 10'000 Dinge), die wiederum Vor- und Nachteile haben, versuchen zu lösen, umso mehr werden wir uns weitere Probleme schaffen. Mit diesem Lösungsansatz werden die Probleme immer mehr multipliziert, womit wir immer mehr vom Ursprung weg schreiten und sie eines Tages gar nicht mehr meistern können. Dann wird die Umwelt soweit zerstört sein, dass unser Überleben in Frage gestellt ist. Diesen Zeitpunkt haben wir heute bereits überschritten, doch die geplanten Massnahmen gehen noch sehr viel weiter. Aber alle unsere angeblichen Umweltschutzmassnahmen helfen dazu nichts, weil dahinter kein politischer Wille vorhanden ist, unsere Umwelt und unser Leben nachhaltig zu schützen. Das Gegenteil ist der Fall, weil der politische Fahrplan immer mehr Materialismus (*Youwei / You*) verlangt, ansonsten nichts produziert und verkauft, also nichts verdient werden kann. Heisst das nicht, dass wir vom Ursprung fortschreiten? Haben wir Angst vor ihm? Ist das unser Fortschritt, der über alles gepriesen wird, obschon bekannt ist, dass er uns frühzeitig ins Grab befördert?

Um diesem politischen Fahrplan zu entsprechen, braucht es immer mehr Gesetze, die, in den einzelnen Nationalstaaten und deren immer zahlreicher werdenden supranationalen Organisationen, jährlich zu zehntausenden neu geschaffen werden. In der Lehre der drei Welten gibt es aber nur ein Gesetz: Es gibt kein Gesetz! Platon schrieb in seinen Dialogen ebenfalls, dass es früher keine gesetzlichen Regelungen gab, weil die Menschen in Eintracht, also mit der Natur lebten. Platon war nicht der Einzige, der das beschrieb.<sup>45</sup>

Die Menschheit sollte lernen, nicht allen materialistischen Verlockungen nachzurrennen und zu glauben, sie seien aus Gold. Wie bereits erklärt, wird die Menschheit mit der bisherigen Mentalität immer vom einen Extrem zum andern Extrem pendeln, d.h. von der «materiellen Spitzentechnologie», wie wir sie heute kennen zum Steinzeitmenschen, weil wir mit dem überbordenden Materialismus unsere Lebensgrundlagen zerstören. Wenn wir dieses Pendeln vermeiden wollen, so müssen wir lernen, wieder mit der Natur zu leben. Dann wird es möglich sein, die extremen Amplituden in Grenzen zu halten und damit allen ein gutes und zufriedenes Leben zu ermöglichen.

*Taiji*-Kurse, aber auch andere verschiedene Kurse, werden in der westlichen Welt an allen Ecken und Enden angeboten. Allerdings haben diese Kurse nur sehr wenig mit dem vorgängig Beschriebenen zu tun, weil meist nur einfache körperliche oder ausnahmsweise die ersten Übungen zur Erhöhung des *Qi* ge-

---

<sup>88</sup> King Alexander und Schneider Bertrand, herausgegeben vom Club of Rome, *Die Erste Globale Revolution – Bericht zur Lage der Welt – Zwanzig Jahre nach "Die Grenzen des Wachstums"* (*The First Global Revolution*, 1991), Goldmann Verlag, 1. Auflage 1993, 279 Seiten, ISBN 9783442124503  
<https://archive.org/details/TheFirstGlobalRevolution>

<sup>89</sup> Der Club of Rome ist nur ein Teil eines globalen kriminellen Netzwerks.

<sup>90</sup> [https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/wells\\_die\\_offene\\_verschwoerung.pdf](https://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/wells_die_offene_verschwoerung.pdf)

<sup>91</sup> Englisch: [https://www.voltairenet.org/IMG/pdf/Wells\\_New\\_World\\_Order-4.pdf](https://www.voltairenet.org/IMG/pdf/Wells_New_World_Order-4.pdf)

lernt werden. Mit diesen Kursen wird man nie, auch nur annähernd, an die Grenze zur untersten Stufe des Stufenwegs gelangen.

Sie haben nun einen Einblick in die Philosophie der Lehre der drei Welten erhalten. Aufgrund dieser ersten Einführung können Sie entnehmen, dass wir krank gehalten und durch das fehlende originäre Wissen manipuliert werden. Wenn wir das künftig unterbinden und uns frei machen wollen, so kommen wir nicht darum herum, unser *Qi* zu erhöhen und die Augen zu öffnen; d.h. wir müssen endlich erwachen und die Entscheidungen für unser Leben selbst in die Hand nehmen, anstatt weiter manipuliert und getetzt zu werden. Dazu müssen wir aber den Wirkmechanismus verstehen. Um das zu erreichen, müssen wir aber auch den Willen haben, die Zusammenhänge zu begreifen.

Wenn Sie die *Taiji*-Welten tatsächlich erfahren möchten, so müssen Sie ein minimales tägliches Zeitbudget von einer Stunde zur Verfügung haben; je mehr, desto besser. Damit ist aber noch nicht genug, denn Sie können nicht einfach eine Stunde pro Tag *Wuwei* praktizieren und nachher den ganzen Tag dessen Gegenteil tun, indem dem *Youwei* gefrönt wird. Letzteres ist natürlich unumgänglich, aber dabei muss man sich immer wieder an der Lehre der drei Welten orientieren. Unsere berufliche Arbeit müssen wir so ausrichten, dass wir nicht Tätigkeiten ausüben, die die Gesellschaft weiter zerstören. Um das zu verstehen, ist es erforderlich, dass wir die Zusammenhänge der Geschichte kennen, die wir nicht erfahren dürfen. Weiter geht es mit der Religion. Eine gleichzeitige Praktizierung einer Religion, sei das das Judentum, das Christentum oder der Islam, ja selbst der heutige Buddhismus oder andere Religionen und eine der zahlreichen Sekten, ist mit der Lehre der drei Welten nicht vereinbar, weil die Religionen u.a. Mittel zum Zweck sind, den Materialismus weltweit durchzusetzen. Die Religionen, insbesondere die drei abrahamitischen monotheistischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam, beinhalten seit ihrer Entstehung nichts anderes als eine brandgefährliche politische Ideologie mit strategischen Aufträgen, die aufeinander abgestimmt sind. Dieser Ideologie sind in der Vergangenheit schon hunderte von Millionen Menschen zum Opfer gefallen und in den nächsten Jahrzehnten wird aus dem gleichen Grund ein Grossteil der Menschen dahingerafft werden. Nahrungsmittel, die einem die Konzerne nachwerfen, dürfen nicht mehr (alle) gekauft werden, weil sie nicht mehr natürlich sind. Um die Spreu vom Weizen zu trennen, lernt man in der Schule das Checken des *Qi*. Bei der Gesundheit geht es weiter, denn jeder muss sein eigener Arzt werden. Wenn man diese Lehre praktiziert, wird man in den ersten Jahren verschiedene Veränderungen zum Positiven feststellen. Und schliesslich darf man nicht mehr alles glauben, was einem von Medien, Schulen und Politik als Mass aller Dinge vorgegaukelt wird. Deshalb muss alles hinterfragt, ergründet und analysiert werden. Letzteres erlernt man ebenfalls in der Schule.

*«Wie viele Dinge gibt es doch, derer ich nicht bedarf.»*

*Sokrates*<sup>92</sup>

Das Praktizieren dieser Lehre führt dazu, dass man sich auch gesellschaftlich ändert. Sie werden genügsamer und brauchen nicht mehr jedes Gadget, das ohnehin Ihre Gesundheit beeinträchtigt. Aber nicht nur dadurch, sondern auch durch Ihr Denken werden Sie sich vom Rest der Gesellschaft distanzieren, weil Sie erwacht sind und nun natürliche Wege (*Wuwei*) und nicht mehr den materialistischen (*Youwei*) gehen. Mit andern Worten, Sie werden mit der fremdbestimmten und verblödeten *Youwei*-Gesellschaft immer weniger gemeinsam haben und damit wird sich auch Ihr persönliches Umfeld verändern.

*«Das Glück des gemeinen Mannes scheint darin zu bestehen, genau das zu tun, was die Masse vormacht.»*

*Zhuāngzǐ (ca. 365-290 v.u.Z.), chinesischer Philosoph und Dichter*<sup>93</sup>

Abschliessend muss ich hier festhalten, wenn ich anfangs der 1990er Jahre von dieser Lehre oder Teilen davon gehört hätte, hätte ich sie wahrscheinlich noch abgelehnt. 2010 erfuhr ich erste allgemeine Hinweise von dieser Lehre. Für mich war damit die dahinterliegende Tragweite nicht erkennbar, weshalb sie für mich kein Thema war, das es zu studieren galt. Kurz nach dieser Entscheidung, erklärte mir der damalige Kursleiter (es war kein *Taiji*-Kurs), dass ich dazu prädestiniert sei. Er sagte es mir so, dass ich im Innersten angesprochen war, weshalb ich auf der Stelle beschloss, dieser Lehre zu folgen. Das Schwierigste war, am Anfang allein zu sein und mit niemandem darüber diskutieren zu können. Heute fühle ich mich gesünder als vor 20 Jahren, war aber damals gemäss der Schulmedizin nicht krank. Allerdings bin ich

<sup>92</sup> <https://gutezitate.com/zitat/207527>

<sup>93</sup> <https://zitatezumnachdenken.com/zhuangzi/8398>

immer noch nicht so gesund, wie ich mich gerne haben möchte. Inzwischen habe ich bemerkt, dass diese Lehre das Beste ist, was ich bisher in meinem ganzen Leben gesehen und gelernt habe, obschon ich davon leider nur Oberflächliches weiss. Deshalb werde ich diese Lehre nie mehr aufgeben.

Die Gesundheit muss täglich aktiv erarbeitet werden und zwar nicht nur spirituell, sondern auch physisch. Als Lohn für das spirituelle Training werden wir nicht nur gesünder, sondern auch automatisch weiser. Daher ist diese Lehre unter dem Namen der Gesundheitspflege und Wahrheitssuche (*yangsheng xiuzhen*) bekannt.

## Literaturhinweise

---

Unter den nachstehenden Links stehen verschiedene Texte sowie eine Literaturliste zur Verfügung. Vor allem ist eine Serie von Aufsätzen geplant, die die Hintergründe zur Zerstörung der Lehre der drei Welten und unser heutiges Dasein erklärt.

§ Für alle Sprachen: <https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/>

§ Für Deutsch: <https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/de>

§ Weitere Erklärungen von Metaphern, Allegorien, Symbolen, Analogien etc.:

[https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/metaphern\\_gleichnisse\\_allegorien.pdf](https://dreiwelten.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/metaphern_gleichnisse_allegorien.pdf)